



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

508 (31.10.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149364)

General-Anzeiger



Abonnement

50 Pfennig monatlich,
Eingelohnt 50 Pfg. monatlich,
durch den Post bez. incl. Post-
zuschlag 2. 43 pro Quartal,
Eingel.-Nummer 8 Pfg.

Verleger

Die Kolonial-Zeitung... 25 Pfg.
Kolonial-Zeitung... 20 Pfg.
Die Kolonial-Zeitung... 1 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros

in Berlin und Karlsruhe.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung

in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aussahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Nachricht

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummer

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 343

Redaktion 377

Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 318

Nr. 508

Dienstag, 31. Oktober 1911.

Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Das tripolitanische Wespenneß.

Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz kann kein Zweifel mehr darüber sein, daß die Bezeichnung, die die Gegner einer französischen Intervention in Frankreich selbst immer auf Karosko angewandt haben, auch auf Tripolis, und vielleicht mit mehr Recht, zutrifft. Die Italiener werden selbst nicht mehr daran zweifeln, daß sie sich mit ihrer Expedition trotz aller Kriegsbegierde und Gloriensucht in ein Wespenneß gefetzt haben. Sie sind bereits gezwungen gewesen, ihre Verteidigungslinien nach rückwärts zu legen und Tripolis scheint mindestens ernstlich von den Türken bedroht. Wie sie unter diesen Umständen daran denken können, den Feuerbereich ihrer Schiffgeschütze zu verlassen und einen Marsch ins Innere anzutreten, ist bis auf weiteres unerfindlich. Diese veränderte militärische Situation hat natürlich auch ihren Einfluß auf die politische Lage. Bei den ungemein verwickelten und heiß wechselnden Elementen, aus deren Gefamtheit sich die politische Lage zusammensetzt, ist es indessen nicht ganz leicht, zu sagen, in welcher Richtung sich dieser Einfluß geltend machen wird. Sicher ist, daß dadurch auf der einen Seite die Bereitwilligkeit der Türkei, auf Tripolis zu verzichten, bedeutend herabgemindert wird, wie haben im heutigen Mittagsblatt schon mitgeteilt, daß unter der Einwirkung der neuen türkischen Erfolge die Porte keine Vermittlung mehr wünscht, sondern zur Fortsetzung des Krieges entschlossen ist, auf der anderen Seite werden die italienische Kriegsbegierde, das Ruhmgelüste und in dessen Gefolge auch die Ansprüche, die die italienische Regierung mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung an den Friedensschluß stellen zu müssen glaubt, etwas mäßiger werden.

In der Tat meldet bereits die Neue Freie Presse aus diplomatischen Kreisen Wiens, daß man dort Grund zu der Annahme zu haben glaube, Italien werde sich mit Aufrechterhaltung einer scheinbaren türkischen Oberhoheit zufrieden geben. Diese Nachricht bedarf freilich der Bestätigung. Es ist indessen mehr als wahrscheinlich, daß sich die Leiter der italienischen Politik angesichts der Schwierigkeiten, denen die italienische Aktion in Tripolis begegnet, und die offenbar erst beginnen, schon heute darüber klar sind, daß sie mit der Zurückweisung einer türkischen Oberhoheit einen Fehler begangen haben, der sich nur schwer wieder gutmachen läßt. Die vor einigen Tagen gemeldete Absicht Italiens, schon jetzt die Annexion Tripolis und der Cyrenaika auszusprechen, scheint man in Rom auch schon fallen gelassen zu haben. Man tut auch gut daran, sich die Hände für später nicht zu binden; zudem wäre eine solche Annexionserklärung eine leere Phrase, da die Italiener zurzeit nicht viel mehr als einige Quadratkilometer des Landes und auch diese nur mit Mühe unter ihre Botmäßigkeit gebracht haben.

Die italienische Regierung hat es natürlich nicht leicht, gegenüber maßlosen Forderungen einer öffentlichen Meinung, die sie selbst entfesselt hat, sich zu einer Politik kluger Zurück-

haltung zu entschließen und Forderungen, die sie gestern als unbedingte aufgestellt hat, heute wieder fallen zu lassen. Deswegen ist es wenig wahrscheinlich, daß die italienische Regierung es schon heute auf sich nehmen würde, einen Friedensschluß unter Aufrechterhaltung der formalen türkischen Oberhoheit zu vertreten. Vielleicht wird sie sich später dazu entschließen müssen, wenn die Dinge in Tripolis so weiter gehen, wie es jetzt den Anschein hat. Wer weiß aber, ob sich bis dahin die türkischen Ansprüche nicht etwas verändert haben. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Türkei sich, wenn sie in Tripolis einige Aussicht auf erfolgreichen Widerstand hat, von dem ersten Schreden bald erholen wird.

Unter diesen Umständen wird man aus den militärischen Ereignissen wenig Hoffnung auf eine baldige Vsendigung des Krieges entnehmen können. Der italienische Kriegszweck ist nicht erreicht, der türkische Widerstand nicht erschöpft. Da haben Vermittlungen erfahrungsgemäß keine Aussichten. Auch einer englischen Pression auf Italien, von deren Möglichkeit in den letzten Tagen viel die Rede war, sind die militärischen Ereignisse nicht günstig. Eine solche Aktion zugunsten der Türkei würde sich England sicher von diesen bezahlen lassen. Daß die Türkei bereit sein wird, einen solchen Preis zu bezahlen, ist um so unwahrscheinlicher, je besser ihre Aussichten in Tripolis sich gestalten.

Schwere Auflagen gegen die italienische Kriegsführung.

□ Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus London wird berichtet: Die heutigen Morgenblätter veröffentlichten spaltenlange Artikel ihrer Korrespondenten in Tripolis, in denen das blutige Gemetzel geschildert wird, das die Italiener in der Oase von Tripolis anrichteten, als sie sich zum Rückzug vor den Türken und Arabern gezwungen sahen, während im Rücken einige hundert Stabesoldaten revoltierten. Drei Tage lang schossen diesen Berichten zufolge die Italiener alles nieder, was ihnen gerade vor die Hühner kam. Nichtombattanten, Frauen und Kinder sollen dabei nicht verschont worden sein. Die Opfer dieser Mezelei werden auf 4 000 angegeben. Etwas bellagenerwertes, als die Szenen, die sich in Tripolis abspielten, sagt der Reuters-Korrespondent, hat man in keinem Kriege seit langer Zeit erlebt. Der Korrespondent der Times sagt, selbst wenn man die Gebote der Kriegseloge in Betracht zieht, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß diese Abscheulichkeiten den Rechtsgrund zu einem blutigen Krieg und zu einer erbarmungslosen Wiedervergeltung geben müssen. Ich habe Grausamkeiten erlebt, die im 20. Jahrhundert niemals durch militärische Gründe gerechtfertigt werden können.

Aufgepaßt!

Die „Abn. Volksztg.“ handelt in einem badischen Artikel die Konstanzer Wahl ab. Auch sie weiß in dem Unglück nur einen Trost, nicht die nationalliberale Partei, der Großloch hat gefiegt. Es ist unklar, was diese Distinktion an der Niederlage des Zentrums ändern könnte oder sollte, auch an dem liberalen Zuwachs von 3400 Stimmen ändert sie nichts. Die Abnische Volkszeitung sieht denn auch ein, daß der Trost mager und die Niederlage Niederlage bleibt.

und durch Etikettierung nicht wettgemacht werden kann, sondern nur durch Arbeit. Und darum schließt der Trostartikel mit der gleichen Mahnung, die schon der „Bad. Beobachter“ an seine getreuen Unglücksgefährten richtete:

Für die Zentrumspartei muß das unerfreuliche Ergebnis der Konstanzer Wahl ein Ansporn sein zu gesteigerter Tätigkeit im ganzen Lande. Es hat sich insbesondere gezeigt, daß die Organisation (bei aller Anerkennung der opferreichen Arbeit, insbesondere der Konstanzer Parteileitung) in großen Teilen des Bezirkes nicht genügend ausgebaut, die Zentrumsprelle nicht genügend verbreitet war. Man hat sich mancherorts bis jetzt nicht von der Anschauung trennen können, es genüge eine Versammlung oder Besprechung der Getreuen vor der Wahl — und ist überannt worden. Jetzt gilt es nicht nur am See, sondern auch anderwärts aus dem Schaden zu lernen und rechtzeitig die Auffklärung in alle Ecken zu tragen. Dann wird sich auch im Januar erweisen, daß die Siegesfantasen des Großlochs zu früh gelassen worden sind.

Diese Rechnung der „Abn. Volksztg.“ würde stimmen — ohne liberale Gegenrechnung. Das Zentrum ist durch die Niederlage in Konstanz erschüttert, aber nicht hoffnungslos entmutigt, es wird Konstanz wiederzuerobern und seine übrigen badischen Kreise zu halten suchen, durch jähre Agitations- und Organisationsarbeit, deren Meister es unweifelhaft ist. Wollen die liberalen Parteien den Erfolg von Konstanz verteidigen, neue Eroberungen dazu machen, so müssen sie, wie wir erst kürzlich hier betonten, der zweifellos zu erwartenden intensiveren Tätigkeit des Zentrums eine mindestens gleich intensive entgegensetzen. Konstanz hat gezeigt, daß auch Zentrumsbürgen zu erobern sind, aber es hat auch gezeigt, daß über ihren Fall nicht die Gunst der Zeitumstände allein entscheidet, sondern politische Arbeit, Regsamkeit, Opferwilligkeit, Entfaltung aller verfügbaren agitatorischen und organisatorischen Kräfte und Fähigkeiten, auch die weiteren liberalen Hoffnungen in Baden werden sich nur durch genaue Befolgung des Konstanzer Beispiels erfüllen.

Konstanz und Ranzel.

Bei dem so erfreulichen Ausgang der Reichstagswahl in Konstanz-Überlingen ist es von besonderem Interesse zu hören, was ein badischer katholischer Geistlicher, Pfarrer Pfister in Friedrichsfeld, zur Zeit der Wahlagitator in der letzten Nummer des Oberbairischen Pastoralblattes am Schlusse seines Aufsatzes Seelsorge und Straßengesetz schrieb. Es heißt da:

Die Reichstagswahlen werfen ihre Schatten bereits voraus: Sie werden uns manche Aufregung bringen, und unser gutes Recht ist es, von dem Gebrauch zu machen, was uns als Staatsbürgern zukommt. Aber lassen wir die Politik von der Ranzel weg! Das Damoklesschwert des Mevius hat schon manchen ausgezeichneten Priester, an dessen patriotischer Gesinnung so wenig zu zweifeln war wie an seiner kirchlichen, getroffen; es schwebt auch heute noch über uns! Darum: Weg mit der Politik von der Ranzel! Nicht als ob wir schweigen sollten wie „Stamme Kunde“ (S. 55, 10). Mit nichten; aber diejenigen, die nach ihrer politischen Gesinnung in anderen Reichen stehen, werden wir durch Erörterungen auf der Ranzel nimmermehr „befehren“, wohl aber ihnen wohlfeilen Grund geben, ganz aus Brecht und Gottesdienst wegzulaufen! Politische Schwammsünde und

Seuiletton.

Das Leben im französischen Kongogebiet.

In dem Augenblick, da die deutsch-französischen Verhandlungen über Karosko und die Abtretung eines Teiles des Kongogebietes an Deutschland sich ihrem Abschluß nähern, gewinnt eine Schilderung des Lebens der Europäer in diesem vielumstrittenen Teile Afrikas besonderes Interesse. Ein alter französischer Kolonist, der seit Jahren in Französisch-Kongo lebt, gibt in der Oulngaine eine Schilderung von dem Tageslauf des europäischen Formers, von den Lebensverhältnissen und der Arbeitsweise dieser Pioniere der Landwirtschaft und der Kultur im Herzen des dunklen Weltteils.

Viel Komfort und Bequemlichkeit lassen die Umstände nicht zu. Ein strohbedecktes Haus mit meist nur drei Gemächern und einer breiten Veranda ist der einzige Schutz vor dem schlimmsten Feinde des Formers, der Sonne. In der Mitte der Hütte liegt gewöhnlich der Speiseraum, zu beiden Seiten je ein Schlafzimmer, überall schlichte, zweckmäßige Möbel, an den Wänden ein phantastischer Schmuck afrikanischer Kriegswaffen: das ist das Risiko, in dem der kolonisierende Kongofeiler sein Leben verbringt. Es gehört Humor und ein glückliches Temperament dazu, um hier in der Einöde und bei der Gefahr des Todes das Tagesgeschäft nicht ein Opfer des meist gefährlichsten Feindes zu werden, der Schrecklichen Kongolitis, des Tropenollers. Fast überall fordert dies fürchterliche Leiden seine Opfer. Wie soll man es beschreiben? Eine neurotische Krise von schlimmster Form, Abneigung und Ekel an allem, Lebensüberdruß, Verleugungswahn: das alles sind Elemente der Kongolitis. In Europa kann der Neurotiker durch Berührung sein Leiden bekämpfen, hier aber bringt jede Stunde der

Krankheit neuen Jutrus. Der Tropenkrank verliert den Appetit, weicht den Freunden aus, wird gefährlich, alle Kleinlichkeiten reizen ihn, die Ausbrüche des Hornes und der Mut werden immer häufiger, kein wohlmeinender Scherz wird mehr ertragen, ja man muß es oft erleben, daß ein langjähriger Gefährte bei einem harmlosen Wort plötzlich wütend aufspringt, den Revolver zieht und Blut leben will. Dagegen bleibt es nur ein schwacher Trost, daß nicht alle Europäer von dem rätselhaften Leiden befallen werden und daß die Immunen durch besondere Rücksicht und Güte die wachsende Reizbarkeit des Gefährten zu mildern suchen.

Mit der eintönigen Regelmäßigkeit eines Uhrwerks zieht dann Tag um Tag vorüber. Um fünf Uhr morgens erhebt sich der Leiter der Faktorei, setzt auf der Veranda die Glode in Bewegung, die Schwarzen aus den Nachbarhütten kommen zum Appell, die Arbeit wird verteilt. Hier geht ein Trupp in den Wald, um Holz zu schlagen, eine andere Schar wird in die Plantagen geschickt, die dritte Gruppe zieht aus zur Kautschukernte. Vor der Ankunft der Europäer pflegten die Eingeborenen die Kautschukbäume völlig zu durchschneiden um so viel Milch als möglich zu erhalten, aber dieses kurzfristige Verfahren drohte alle Kautschukpflanzen auszurotten. Jetzt hat man die Neger allmählich dazu erzo-gen, die Kautschukblutsonge nur anzuschneiden; der Milchertrog ist naturgemäß geringer und die Arbeit größer, aber die Pflanze wird nicht vernichtet und liefert regelmäßig ihren kostbaren Saft. Auch der Handelsverkehr mit den Eingeborenen hat allmählich Leben gewonnen. Als die Europäer zuerst kamen, waren sie nur der Zielpunkt von Diebereien, woraus die Uebelthäter einfach ein paar hundert Kilometer weiter zogen und ihre Beute bezogen. Heute ist der Haß und auch die Angst vor dem Europäer geringer geworden, die Neger kommen, um Schnaps, Glasperlen und dergl. einzutauschen, sie siedeln sich an und suchen freiwillig Arbeit, um möglichst viel Schnaps, Spiegel und Perlen kaufen zu können.

Um 11 Uhr ist die Morgenarbeit vollendet, die Tischzeit kommt,

der schwarze Koch ruft zur Tafel. Das Menü hält sich fast völlig an Landesprodukte, Eier, Hühner, Fisch, Gemüse, Hin und wieder vielleicht etwas Wild, Antilope, Hase oder Büffel. Aber das frische Fleisch fehlt oft und statt der erhofften Beute kehrt der Jäger vielleicht nur mit einem jungen Affen oder einer Schlange heim. Der gebratene junge Affe ist übrigens nicht zu verachten, auch auch Schlangen, vor allem Riesenschlangen, lassen sich essen. Man verlernt es bald, wöhlerlich zu sein. Nach dem Tische Kaffee, dann die Siesta, bis um zwei wieder das Glodenzischen ertönt und die Arbeit beginnt, um dann um 6 Uhr zu enden. Dann bereinigt das Abendessen die Weihen, der Spielschiff bietet Unterhaltung, man spielt Dame oder Brigr: aber um 10 Uhr ist die Müdigkeit gekommen, das Bett lockt, und man sinkt der Nacht in die Arme. Nur der Sonntag mit improvisierten Spaziergängen oder Jagdausflügen durchbricht die endlose Monotonie dieses Daseins. Und doch gewinnt dieses einsame Leben Gewalt über einen, man verwaßt mit dem Lande, und schwerlich findet man in Frankreich einen Kongokolonisten, der einem nicht sagt: „Ich muß bald wieder hinunter.“

Zur Psychologie der „arabischen“ Kämpfer in Tripolis.

Seit dem Eingreifen der Araber in den türkisch-italienischen Krieg ist ein Umschwung eingetreten, der hauptsächlich auf die kriegerische Kühnheit der Wüstenvölker zurückzuführen ist. Diese arabischen Kämpfer werden im weiteren Verlauf des Krieges die wichtigste Rolle spielen, und die Frage nach ihrem Temperament und Charakter darf daher eine besondere Aktualität beanspruchen.

Viele „Araber“ sind natürlich nur zum kleinsten Teil Araber, kommen jener Anhänger des Propheten, die um 1050 n. Chr., etwa 250 000 Köpfe stark, nach Nordafrika einwanderten: sie sind vielmehr zum größten Teil arabisierte Berbern und stammen von der

Zweifel müssen ebenfalls bei anderen Gelegenheiten kurrert werden: in unseren Vereinen, durch unsere Presse. Diese beiden Hebel sind auch das Feld, auf dem die Geisteskräfte für die Erhaltung und Sicherung der Rechte seiner Kirche politisch tätig sein kann und soll.

In wie weit die Mahnung von Pfarrer Pfister, die Politik von der Kanzel wegzulassen, von seinen Amtsbrüdern befolgt werden wird, wird sich ja bei der bevorstehenden Wahlagitiation herausstellen. Jedenfalls hat man aber gerade im Konstanzer Wahlkreis aufs neue wieder erleben müssen, in welcher Weise die katholischen Geistlichen in Vereinen und in der Presse „kurriert“ haben, um eine „gute“ Wahl zustande zu bringen. Was an Verunglimpfung der vereinigten Liberalen geleistet worden ist, wird wohl nicht so leicht überboten werden können.

Mobilisierung der Zentrumsfrauen.

In den letzten Nachwahlen sind dem Zentrumstium drei tüchtige Caudersteine ausgebrochen worden. Die Flucht aus dem schwarzen Lager ist so groß geworden, daß die „edlen Herren der Kirche“ denen die Erhaltung des Zentrums höchste Seelsorgerpflicht geworden ist, entschlossen sind einen Appell an die Frauen zu richten, um der Veroute Einhalt zu tun. Die Zentrumspresse, so die „Augsburger Postz.“ Nr. 241 vom 24. Oktober, berichtet, daß im Wahlkreis Düsseldorf die Organisation der Zentrumsfrauen weitere Fortschritte macht.

Dem Beispiel in Hingern, eine eigene Zentrumsfrauenabteilung zu gründen und sie der Zentrumspartei einzufügen, ist bald auch der Bezirk Derendorf gefolgt. Beide Bezirke haben es in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits auf 2500 Mitglieder gebracht. Rummehr ist auch im Bezirk Bül die Zentrumsfrauenorganisation ins Leben gerufen worden. Über 300 Frauen meldeten ihren Beitritt an. In der nächsten Woche soll die Organisation auch auf die Vororte ausgedehnt werden. Möchte man doch dieses Beispiel allenthalben in unserem Lager nachahmen, schreibt die „Augsb. Postz.“, die sonst aller Frauenbewegung abhold ist.

Bergiftete offiziöse Waffen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hatte bekanntlich herausgefunden, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion mit ihrem bekannten Antrag aus dem Senatorenkonvent auf nicht mehr und nicht weniger als eine Schmälerung der verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers. Dieser böswärtigen Treiben stellt die Nationalliberale Korrespondenz sehr scharf und entschieden richtig:

Das wird im amtlichen Auftrage einer Partei unterstellt, die, B. nach im Mai bei der Beratung der elsass-lothringischen Verfassungsreform die volle Aufrechterhaltung der kaiserlichen Rechte als unbedingte Voraussetzung ihrer Zustimmung bezeichnete und diese Rechte sogar noch verstärken half, während die konservative Partei in launvoller Opposition beide Gesetze verwarf! Diese Irreführung der öffentlichen Meinung wird unternommen, um Wasser auf die Mühlen einer Partei zu leiten, welche bei der Berechtigung der preussischen Wahlrechtsvorlage aufs neue bewies, daß sie den erklärten Willen des Königs mißachtet, sobald er ihnen Fraktionsinteresse entgegentritt! Herr von Heydebrand hat nun völlig erreicht, was er wollte; was er gestern zu Breslau in die Form brachte: „Die Regierenden müssen sich klar sein, daß sie nichts sind, als die Beauftragten der — wahren Patrioten!“ Immerhin hätte man erwarten sollen, daß die „Regierenden“ dieses Diktum nicht gleich bis zu dem Grabe wahr machen würden, daß sie sich auch die bewußten Verdächtigungen ihrer „wahrhaft patriotischen“ Auftraggeber kritisch aneignen. Denn es ist bei e h l i c h e m Willen, wie wir hier bereits nachgewiesen haben, schlechterdings unmöglich, in die nationalliberalen Vorschläge das hineinzulegen, was die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu unterstellen sich erdreißet. Diese Vorschläge gingen bekanntlich dahin, der Reichstag wolle beschließen, den Reichsfanzler um eine Erklärung zu ersuchen:

- 1. daß das Abkommen über Marokko in allen seinen Teilen nicht zum Abschluß gebracht werden wird, ehe der Reichstag als der berufene Vertreter des deutschen Volkes darüber gehört worden ist,
- 2. daß ohne Genehmigung des Reichstags weder deutsches Schutzgebiet abgetreten noch neues Kolonialland erworben werden soll.

Wer hierin mehr sieht, als die Aufforderung an die Reichsregierung, in diesem besonderen Fall die Verantwortung mit der Vertretung des deutschen Volkes zu teilen; mehr, als den Wunsch, die Regierung möge hier, bei einer

Entscheidung von weltpolitischer Tragweite aus freier Entschlüsse den Weg der Gesetzgebung betreten, zu dem die Verfassung an sich sie nicht zwingt — der vergißt den politischen Kampf, was eigentlich doch nicht Aufgabe der Regierung ist. Ober ist das staatsrechtliche Verständnis der „Nordd. Allg. Ztg.“ so wenig entwickelt, daß sie nicht zu begreifen vermag, daß es keine Verfassungserklärung, also auch keine „Schmälerung“ der verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers bedeutet, wenn seine Regierung in Berücksichtigung der besonderen Sachlage das Parlament bei den Marokkoveträgen zur Mitwirkung heranzieht? Die Regierung des Königs von Preußen hat sich, B. in dem Sonderfalle des Feuerbestattungsgesetzes entschlossen, die Vorlage den gesetzgebenden Körperschaften zu unterbreiten, obwohl ihr unzweifelhaft auch der einfache Weg der Verordnung freistand. Darnach ist es niemanden eingefallen, von einer Verletzung der königlichen Rechte zu sprechen. Darnach kam allerdings auch nicht in Frage, die Nationalliberalen mit vergifteten Waffen im Wahlkampfe zu befehlen. Zu diesem Zwecke ist heute aber selbst dem Organ der Regierung kein Mittel zu niedrig, als daß es nicht sofort Anwendung fände. Unter diesem Gesichtspunkte wird das, was bei der verhältnismäßig gleichgültigen Materie des Feuerbestattungsgesetzes ohne Anstand passieren konnte, plötzlich als eine „Schmälerung“ der kaiserlichen Rechte frisiert, weil es bei einer deutschen Volk bis ins Innerste erregenden, nationalen Lebens- und Ehrenfrage wiederholt werden soll! Die Regierung, die ja früher einmal über den Parteien stehen wollte, hätte, wenn schon sie sich nunmehr nur noch als Beauftragter der „wahren Patrioten“ Heydebrand'scher Oberwanz fühlt, dann immer noch zum mindesten die Pflicht, mit ehrlichen Mitteln zu kämpfen! Wenn sie davon nunmehr abzusehen gewillt ist, indem sie sich von ihren Auftraggebern die vergifteten Waffen des Merkantilkonseratismus willig in die Hand drücken läßt, so ist das bedauerlich. Aber es klärt die Situation!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 31. Oktober 1911.

Gegen Kardinal Kopp

fahren die polnischen Blätter fort zu behaupten, weil er bekanntlich verboten hat, daß päpstliche Grundstücke für politische Versammlungen hergegeben werden und daß Geistliche in fremden Parteien ohne Erlaubnis des Ortsgeistlichen politische Reden halten. Die polnischen Blätter bemühen sich, das Ansehen des Kardinals bei ihren Lesern insbesondere dadurch herunterzuziehen, daß sie ihn als ein willfähriges Werkzeug des preussischen Staats zur Germanisierung und Lutherisierung der Polen hinstellen. So schreibt der „Dziennik Wygodski“ Bromberg:

„Es ist bekannt, daß die preussische Regierung alle ihre Untertanen lutherisieren möchte, aber zunächst muß sie sie verdeutschen, denn ein richtiger Pole läßt sich nicht lutherisieren. Da ihr nun bei dem Werke des Verdeutschens der Herr Kardinal Kopp so wader hilft, verleihe ihm dafür der preussische König den Orden vom schwarzen Adler, den höchsten in Preußen bestehenden Orden. Es ist klar, daß man sich für eine solche Auszeichnung der Regierung wieder gefällig erweisen muß, weil andern der preussische Vogel auf der Brust des Kardinals nicht ruhig sitzen könnte. Dieses Verbot schreit im Rache gen Himmel und zeigt, wie die wichtigsten Grundregeln der katholischen Kirche von einem Wuchterhirschen mit Füßen getreten werden.“

Ähnlich schreibt der „Kurier Poznancki“, Posen: „Wo die preussische Polizei und die preussischen Gerichte nicht hin können, da schaden sie einen katholischen Bischof hin. Das Vereinstgesetz ist dem Bischof oder vielmehr den Zentralsekretären und Regierungspartellern der Polen gegenüber noch zu gelinde, darum ersäht der Kardinal als Vertreter des heiligen Geistes einen Mas, der sich von den russischen und preussischen Mägen gar nicht unterscheidet.“

Gegen solche Geistliche, welche sich der bischöflichen Verfügung unterwerfen und bei den betreffenden Ortsgeistlichen um Erlaubnis anhalten, eröffnet die polnische Presse ebenfalls einen Verfolgungsfeldzug.

Deutsches Reich.

— Im Parteinteresse zur Wahlagitiation will die Sozialdemokratie auch den türkisch-italienischen Krieg ausnutzen und deshalb nach einer Ankündigung an den beiden ersten Novembertagen — in Berlin am 12. November — in den größeren Städten des Reiches Demonstrationsversammlungen abhalten.

In welchem Maße sie im größten Gegensatz zu dem trägen Araber an Körperübungen Gefallen finden, sieht man daraus, daß allenthalben unter ihnen Sportgesellschaften bestehen, die sich zum Schießen, Fechten, Kallspießen usw. zusammengeschlossen haben. „Die Berber hegen alle körperlichen und Charaktereigenschaften“, sagt Fischer, „um ausgezeichnete Soldaten zu werden: hochgradige persönliche Tapferkeit und Todesverachtung, Kühnheit etc.“ Ihre Hautfarbe ist eine leichte Bräunung, wie bei Südeuropäern, das Haar ist vorwiegend braun, aber auch häufig blond und die Augen blau. Das Gesicht offen, frei und intelligent. Die außerordentliche Körperkraft und erstaunliche Vagelbarkeit dieser Rasse ist wohl darauf zurückzuführen, daß bei der geringen Pflege der Kinder nur ganz kräftige Individuen erhalten bleiben; damit, wie mit der genügsamen Lebensweise hängt auch die schnelle Heilung der Wunden zusammen, die man bei ihnen häufig beobachtet. Keine Haltungsstärke, namentlich in praktischen Dingen, und große Arbeitsamkeit ist für den Berber im schroffen Gegensatz zu dem Araber kennzeichnend. Der Berber ist leidenschaftlich und beweglich, dabei aber ernst, ja traurig. Er besitzt, wie ich diessach habe selbst feststellen können, persönlichen Stolz und erträgt schlecht, verächtliche Behandlung nicht, was viele Europäer nicht beachten. Der Berber hält sein Wort! Doch entwickelt ist der Erwerbszinn, und ebenso einfach ist seine Nahrung und Hauswirtschaft bei großer Bedürfnislosigkeit. Auch der Reiche trägt denselben schmutzigen und zeretzten Burnus wie der Arme. Der Berber frant und schätzt persönliches Eigentum.“

Die Berber sind durchaus nicht reine Nomaden; man kann sie höchstens als Halbnomaden bezeichnen, denn Neigung zur Schafzucht und zum Landbau tritt stark hervor. Staunenwert ist es, wie sie manche trockenen und felsigen, aber natürlichen Sicherheit bietenden Gebirge in Tripolitarien durch künstliche Bewässerung und Düngung, durch Terrassierung in wahre Gartenlandschaften verwandelt haben. Die Berber, die seit dem 16. Jahrhundert all-

lungen „gegen den Imperialismus“ veranstalten. — Sollte es für die Sozialdemokraten nicht näher liegen, sich zunächst mit ihren kriegsbegeisterten Genossen in Italien auseinanderzusetzen?

Badische Politik.

* Karlsruhe, 29. Okt. Der hiesige Stadtrat hat sich nochmals mit einer Eingabe gegen die Schiffsahrtsabgaben an den Reichstag gewendet und sich der grundsätzlich ablehnenden Erklärung der vereinigten Arbeitsausschüsse für den Rhein, die Weser und die Elbe angeschlossen. Eine Abschrift dieser Eingabe wurde dem Vertreter des 10. badischen Reichstagswahlkreises, Reichstagsabgeordneten Geß, mitgeteilt, worauf dieser dem Oberbürgermeister schreibt, daß leider wenig Aussicht bestehe, diese unheimlich drohende Gefahr abwenden zu können. Wie die Beschlüsse der Kommission diese Vorlage gestaltet haben, ist es geboten, vom grundsätzlichen Standpunkt ein derartiges Gesetz abzulehnen. Die sozialdemokratische Fraktion wird dagegen stimmen.“

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 31. Oktober 1911.

Eröffnung des Wintersemesters 1911-12 der Handelshochschule Mannheim.

In der Aula der Handelshochschule in A 4, 1 fand heute vormittag 11 Uhr die Feier der Eröffnung des Wintersemesters in der üblichen Weise statt. Erschienen waren außer den Mitgliedern des Kuratoriums und des Dozentenkollegiums Hr. Durchlaucht Prinz Viktor von Hessen, Landgerichtspräsident Dr. Ellert, Oberbürgermeister Martin, Postdirektor Weiland, Amtsgerichtsdirektor Giesler, Stadtrat Freytag, Landdirektor Keller, Ingenieur Smecker und Stadtverordnetenvorstand Wiedemann. Zu beiden Seiten hatten die Chargierten des Ausschusses der allgemeinen Studentenschaft der Handelshochschule und der beiden Verbindungen Donau und Rheino Ricaria mit Fahnen Aufstellung genommen. Die Studierenden hatten sich in besonders stattlicher Zahl eingefunden. Als die Erschienenen die Plätze eingenommen hatten, ergriß der Rektor der Handelshochschule,

Herr Prof. Dr. Glauser,

das Wort zu folgenden Ausführungen:

Hochverehrte Versammlung!

Im Namen der Handelshochschule habe ich die Ehre, die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, des Kuratoriums der Handelshochschule, der Kaufmännischen Körperschaften, die hier anwesenden Konsula und alle lieben Gäste auf das Herzlichste zu begrüßen und ihnen den aufrichtigen Dank für ihr Erscheinen zu dem heutigen Tage, der ja für die Handelshochschule von besonderer Bedeutung ist, auszusprechen. Wir sind mit Beginn des Semesters in eine neue Ära eingetreten. Die neuen Sitzungen und damit der Übergang vom Studiendirektorium zum Rektorat treten nunmehr in Kraft.

Gestatten Sie mir als ersten Rektor einen kurzen Rückblick auf den Werdegang unserer Handelshochschule zu werfen. Der 21. Juli d. J. wird immer für die Handelshochschule Mannheim ein Tag von großer Bedeutung bleiben. Denn an diesem Tage haben Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialeschließung gnädigst geruht, der Handelshochschule Mannheim die Eigenschaft als Anstalt des öffentlichen Rechts zu verleihen. Diese Entscheidung brachte der Handelshochschule Mannheim die Erfüllung lang gehegter Wünsche. Wie Herr Professor Dr. Behrend mit Recht im neuesten Verwaltungsbericht der Handelshochschule hervorhebt, wird sich keine andere deutsche Handelshochschule insofern eines größeren Maßes von Selbstverwaltung zu erfreuen haben.

Die erste Förderung nach Verleihung der Verwaltung der Handelshochschule finden wir bereits in dem trefflichen Gutachten des Herrn Professor Dr. Schott, der an der Wiege der neuen Anstalt, wie ein guter Geist gestanden ist und noch jetzt um ihr Weitergehen in schlichter, beschreibender und selbstloser Weise besorgt ist. Dieses Gutachten wurde dem Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 25. Mai 1909 vorgelegt und wirkte bestimmend auf die Entwicklung der Handelshochschule bis zur Gegenwart ein.

Die von Herrn Professor Dr. Schott bezeichneten Bahnen konnten aber erst dann betreten werden, als Herr Oberbürgermeister Martin durch sein persönliches Wirken und seine unermüdete Fürsorge um das Wohl der neu gegründeten Anstalt die zahlreichen fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich dem Emporblühen jedes neuen wissenschaftlichen Institutes in den Weg stellen, mit kräftiger Hand zu beseitigen verstand. Den Ausschlag aber für die Verwirklichung des Selbstverwaltungsgedankens gab die Stiftung des Heinrich Lang-Gedächtnisfonds von 1 Million Mark. Diese

gemein dem Islam gewonnen sind, haben die arabische Jahresrechnung übernommen, und religiöse Feste und Orben spielen unter ihnen eine große Rolle. Durch und durch verschieden von den Arabern sind sie aber in ihrer demokratischen Gesinnung, die in der getrennten Verwaltung jedes Dorfes und Stammes zum Ausdruck kommt. Wichtig ist es, daß in letzter Zeit, hauptsächlich durch die religiöse Seite der Senufita, das Verhältnis für nationale Zusammengehörigkeit bei ihnen gemildert und bereinigt worden ist. Von den eigentlichen Berbern unterscheidet man die sogenannten „Maurer“ und „Araber“, unter denen man die arabisch sprechenden Städtebewohner versteht. Doch ist auch bei diesen der Grundstock sicher berberisch, wie überhaupt in dem komplizierten Rassengemisch der „arabischen“ Kämpfer die weitaus wichtigste, ja die entscheidende Kraft von der alten nordafrikanischen Urbevölkerung ausgeht.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Erkrankung Caruso.

Enrico Caruso hat gestern abend, wie unsere Berliner Redaktion mitteilt, Berlin verlassen, jedoch als Patient. Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfrühstück, das gestern mittag stattfand, dem uns der Bühnenwelt u. a. der Generalintendant des Stuttgarter Hoftheaters, Hr. v. Pullis beizuwohnen, brach der Künstler schonen zusammen. Es war der bestigste Ansehnd neuraigischer Kopfschmerzen, von denen Caruso während seiner ganzen Anwesenheit in Berlin geplagt wurde. Der erkrankte Künstler erholte sich erst nach zwei Stunden wieder, nachdem ihm ärztliche Hilfe im Änderung gebracht hatte. Seine Freunde in Berlin und sein Impresario, der Geh. Intendantvrat Emil Vinder hatten den leidenden Künstler dringend gebeten, sein Berliner Gastspiel zu verschließen oder ganz aufzugeben, aber Caruso war hierzu nicht zu bewegen, trotzdem die Anfälle, gesteigert durch die begeisterte physische Erregung, sich stets vor Beginn der Vorstellungen mit besonderer Heftigkeit

hochherzige Schenkung, die nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland die Aufmerksamkeit sowohl der Behörden, als auch der Kaufmannschaft auf die jüngste ins Leben gerufene Anstalt lenkte, machte es möglich, für die Handelshochschule die Rechte einer Anstalt des öffentlichen Rechts zu erlangen. Es ist dankbar anzuerkennen, daß auch der Dozentenrat die Möglichkeit gegeben wurde, sich an der Neuordnung in weitestgehendem Maße zu beteiligen und daß deren Wünsche in dem Satzungsentwurf nach mannigfachen Richtungen hin Rechnung getragen wurde. Schon vorher hatte der Studienrat, ungeachtet seiner weitgehenden Vollmachten, es für richtig befunden, sich einen Dozentenrat zu bilden, der durch den zukünftigen Senat ersetzt werden sollte, zu bilden und dessen Majoritätsbeschlüsse in allen wichtigen Fällen zu vertreten.

Herr Professor Dr. Behrend — und dies kann nicht genug hervorgehoben werden, — hat damit selbst unter Hintansetzung der ihm als Studiendirektor zustehenden Rechte, den Weg zur Selbständigkeit der Handelshochschule Mannheim betreten. Nur wer mit Verwaltungsfragen betraut ist, kann sich ein Bild davon machen, was Herr Professor Dr. Behrend leisten mußte, um in so kurzer Zeit die Anstalt auf die Bahn zu bringen, auf der sie jetzt, wie ein neugebautes Schiff von Stapel gelassen, auf hoher See segeln kann. Wer später die Entwicklungsgeschichte der Handelshochschule Mannheim schreibt, wird die Arbeiten, Vorschläge und Ansichten, die Herr Professor Dr. Behrend im Interesse der Handelshochschule vertreten hat, in vollem Umfange zu würdigen wissen. Denn er war derjenige, dem die unendliche Mühe oblag, die von allen Seiten gegebenen Anregungen zu verarbeiten und sie nach eingehenden Beratungen im Dozentenkollegium einer Kommission zu überweisen, die am 15. März 1911 unter dem Vorsitz des Herrn Stadtsyndikus Dr. Landmann die endgültigen Anträge formulierte. Das durch die Kommission entworfene Statut wurde dem Stadtrat in der Sitzung vom 2. Juni und dem Bürgerausschuß in der Sitzung vom 11. Juli vorgelegt und von diesen Körperschaften angenommen. Um der Fürsorge der Stadt für das Weitergehen der Handelshochschule noch mehr Ausdruck zu verleihen, hat der Bürgerausschuß auf Antrag des Stadtrates neben dem Otto Beck- und dem Heinrich Benz-Gedächtnisfond auch den Reservefond des Grundbuchamtes in Höhe von nahezu 500 000 Mark der Handelshochschule überwiesen.

Führen wir das davor gebrauchte Bild des neu erbauten Schiffes weiter und betrachten wir die Schöpfer desselben nach ihren Leistungen und Beiträgen, so können wir sagen: Den Schiffkörper lieferte die Stadt Mannheim, die Maschinen, die es in flotten Betrieb zu setzen vermögen, die Familie Lanz, und so möge die Woge des Meeres durchschneiden unter der Flagge des Gedächtnisfonds des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Otto Beck. Dank, herzlichen Dank allen den Faktoren, durch deren Freigebigkeit das Schiff in Dienst gestellt werden konnte.

Jetzt, da der Handelshochschule die Eigenschaft als eine Anstalt des öffentlichen Rechts verliehen ist und die Leitung in den Händen des Kuratoriums und des Senats liegt, ist es Ihre Aufgabe, liebe Kommilitonen, nicht nur durch Ihre Leistungen auf der Hochschule, sondern auch später im praktischen Leben das in der Entwicklung unserer Handelshochschule gelehrte Vertrauen vor allem vor der deutschen Kaufmannschaft, aber auch vor Ihren Lehrern und vor der Stadt (dem größten Handelsplatz Süddeutschlands), zu rechtfertigen. Wie jede moderne Einrichtung, die noch auf keine langjährige Tradition zurückblicken kann, sind oft auch die auf der Handelshochschule angewandten Forschungs- und Lehrmethoden einer scharfen Kritik ausgesetzt. So hat diese Kritik, die weder den Studenten noch den Lehrern verschont, erklungen möge, so darf sie nicht bei Ihnen ein Gefühl der Entmutigung oder des Jorns hervorrufen, sondern sie soll Sie im Gegenteil dazu anspornen, sich selbst zu prüfen und auf dem Ihnen gewissen Wege weiter zu gehen, um den Beweis zu liefern, daß Sie neben dem jugendlichen Eifer doch das letzte Ziel nicht aus dem Auge lassen, sich zu tüchtigen Kaufleuten, Beamten und Schulmännern zu bilden, zum Wohle Ihrer selbst, der Stadt und des Vaterlandes.

Nichts ist für die Entwicklung einer Neuorganisation gefährlicher als ein übertriebenes Lob. Man fühlt sich zurückerinnert, der Ansporn verschwindet, und eines schönen Tages sieht man sich plötzlich überflügelt. Die Kritik dagegen ist die Triebfeder des Fortschritts. Wie oft ist der Kaufmann, der im Kampfe mit der Konkurrenz steht, ungerochfertigster Kritik ausgesetzt. Um sich zu wehren, wird er nicht sofort zu scharfen Mitteln greifen, sondern er wird versuchen, den eiferfüchtigen Gegner durch Tatsachen zu belehren. Industrie und Handel haben auf diesem Gebiet dieselben Kämpfe zu bestehen. Ihre Vertreter aber sind durch Ausdauer und besonnenes Auftreten, Eigenschaften die nur ethischen Gefühlen entspringen, in den Vordergrund getreten, so daß sie als Wohltäter der Menschheit ihren Platz in der Weltgeschichte erringen haben.

Diese ethischen Eigenschaften können nur durch eine höhere Hochbildung, die auf einer guten Allgemeinbildung aufbaut, vermittelt werden. Daher trachten Sie liebe Kommilitonen, im

gegenseitigen Wettstreit die Hoffnungen zu erfüllen, die der deutsche Handelsstand auf Sie gesetzt hat. Vergessen Sie nicht, daß Sie bei Ihren Lehrern nur wohlmeinende Freunde finden, die nur das eine erstreben, in Ihnen tüchtige Pioniere des deutschen Handels heranzubilden. Wenden Sie sich immer vertrauensvoll und offen an uns! Sie werden bei Ihren Lehrern keine selbstgerechten Richter finden, sondern Freunde, die stets das Interesse ihrer Hörer vor Augen haben. Eine große Institution kann nur gedeihen, wenn ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen den sämtlichen beteiligten Faktoren vorhanden ist. Wir haben die Handelshochschule mit einem Schiff verglichen, weil das Schiff ein Symbol der Einheit darstellt, das nur den an sie heranretenden schweren Stürmen standhalten kann, wenn Mannschaft und Leitung zusammen gegen die Wellen kämpfen. „Nactus nec mergitur“ (es segelt und es sinkt nicht). So war der Wahlspruch der ersten seefahrenden Kaufleute, die sich auf einer Insel der Seine niederließen, wo jetzt die Stadt Paris blüht. Diese Stadt hat sich diesen Wahlspruch zu eigen gemacht und trotz aller Revolutionen und Kriegen, ist sie nicht zugrunde gegangen. Dies müssen wir uns stets vor Augen halten und nicht vergessen, daß gerade der auf der Hochschule ausgebildete Kaufmann dazu berufen ist, der Kapitän eines solchen Schiffes zu werden. Die Ausrüstung kann nicht gleichmäßig für alle sein, sie muß sich den Eigenschaften eines jeden Einzelnen anpassen.

Wenn wir die Ausbildung des Großkaufmanns in erster Linie vor Augen haben, so dürfen wir doch auch nicht vergessen, daß er sein Geschäft nur dann zum Blühen bringen kann, wenn er bei den staatlichen und städtischen wirtschaftlichen Betrieben einflussvollen Verwaltungsbeamten begegnet. In der Handelshochschule dadurch, daß sie nicht nur die inländischen, sondern die ausländischen Einrichtungen großer wirtschaftlicher Betriebe in dem Bereich ihrer Forschungsgebiete aufnimmt, der Stadt und dem Lande hervorragende Dienste leistet.

Dies ist dem Verwaltungsbeamten Gelegenheit gegeben, sich mit allem, was mit seinem Beruf zusammenhängt, vertraut zu machen und stets auf dem laufenden zu bleiben. Die Lehrer aber, denen die Ausbildung des jungen kaufmännischen Nachwuchses anvertraut ist, müssen auch mit den Anschauungen anderer Völker vertraut sein, um ihren Unterricht lebhafter zu gestalten. Dies kann nur durch gut vorbereitete Studienreisen erzielt werden. Die bis jetzt gemachten Erfahrungen haben keine Erwartung übertrieben. Diese Reisen sind aber keine Vergnügungstouren, sie müssen gut vorbereitet werden und zum Studium aktueller Wirtschaftspragmen führen. Die an ausländischen Anstalten vorhandenen Unterrichtsrichtungen dürfen aber nicht ohne weiteres auf inländische Verhältnisse übertragen werden, und es ist nicht leicht, gerade bei der Beschäftigung ausländischer Einrichtungen das herauszufinden, was uns nützt. Man braucht Anpassungsvermögen dazu. Diese Eigenschaft muß, wie jede andere herangebildet und kann nur durch Erlernen fremder Sprachen gefördert werden, beher wird auch auf unserer Handelshochschule das Studium der modernen Sprachen als Mittel zum Zweck besonders gepflegt werden.

Durch die Ausbildung von Großkaufleuten, Handelslehrern und Verwaltungsbeamten, glaubt die selbständig gewordene Anstalt den Erwartungen des Kaufmannstandes, der Stadt, die ihr das Vertrauen in so reichem Maße entgegenbringt zu rechtfertigen, indem sie mit erneuten Kräften in fester Fühlung mit den Interessenten bleibt, deren Wünsche und Anregungen sie in konkreter Tat umzusetzen trachtet und so zum Wohl der Stadt, des Landes des Reiches ihre Arbeiten leistet.

Als der Redner unter lebhaftem Beifall seine Ausführungen beendet hatte, nahm

Herr Prof. Dr. Rißlich

das Wort zur Festvorlesung über „Die Entwicklung der Handelswissenschaften seit der Gründung der Handelshochschulen“. Der Vortragende behandelte das interessante Thema in drei Teilen: 1. Die Bedeutung der Handelswissenschaften für die Handelshochschulen, 2. ihre Entwicklung seit Gründung der Hochschulen, 3. die Frage des akademischen Unterrichts in den Handelswissenschaften. Wir kommen auf den bemerkenswerten Vortrag in unserer Handels- und Industriebeilage zurück.

* **Besuch der Großherzogin Luise im Diakonissenhaus.** Am 1. Uhr traf die Großherzogin im Diakonissenhaus ein; am Eingange begrüßten die hohe Frau Herr Stadtpfarrer Kästlich, Frau Oberin v. Carrière, die der Großherzogin ein Rosenbuket überreichte und Herr Herrzer Haag. Im Empfangszimmer wechselte die Großherzogin freundliche Worte mit den anwesenden Vorstandmitgliedern und begab sich dann in das anstehende Schweifernachzimmer, wo die anwesenden Schweifern, etwa 40 an der Zahl, versammelt waren. Nach einem Gesang der Schweifern richtete die Großherzogin an jede einzelne Schweifern herzliche aufmunternde Worte. Nachdem die Großherzogin den Vorstandmitgliedern herzliche Wünsche für das Gedeihen und die Entlohnung des Hauses ausgesprochen, verließ sie nach etwa halbstündigem Aufenthalt das Diakonissenhaus.

sich zunächst in der freien Wahl der Berufstätigkeit, der Lehrer und der Freunde. Ich möchte, für Professor v. Duhn fort, bei aller Anerkennung, die der deutsche Individualismus im Hinblick auf die Ausbildung des Einzelnen verdient, darauf hinweisen, daß man offenen Auges auch über seine eigene wissenschaftliche Marschroute hinaus sich über andere Wissensgebiete, andere Ansichten und Anschauungen informieren und nicht in enge Fachstempel verfallen soll. Das habe das Gute, daß man neben dem eigenen Standpunkt auch andere Auffassungen verstehen und gelten lassen werde. Nach dieser Hinsicht haben wir Deutschen, denen man in Auslande nicht ganz ohne Grund Eigenbrödel nachsagt, Vieles zu lernen. Ein großer Teil der Unbeliebtheit, deren sich der Deutsche bei aller Anerkennung seiner Tüchtigkeit im Auslande zu erfreuen habe, beruhe nun großen Teil auf diesem äußerst scharf ausgeprägten Individualismus. Diese Eigenbrödel sei schon seit alten Zeiten eine Charaktereigenschaft des deutschen Volkes. Nach Tacitus wohnten die Germanen nicht in Dörfern und Städten zusammen, sondern ihre Hütten waren möglichst zerstreut. Wenn dieses auch anders geworden sei, so sei der Individualismus noch immer lebendig im deutschen Volke. Es sei kein Zeichen von Charakterstärke, wenn man in der Exklusivität allein einseitig vorgebe. Der Redner erinnerte an einen kürzlich veröffentlichten Brief Alexanders von Humboldt an Schiller von 1798, in dem dieser vorurteilsfreie Mann folgendes schreibt: „Es ist mir am Ende immer lieber, einen Franzosen zu sehen, der von seinem eigenen Ich nicht einmal eine Ahnung hat, wie einen Deutschen, der wie mancher gute Lehrling sein eigenes Ich in allen Fingerspitzen zu fühlen glaubt. Gerade die Universalität, wenn sie richtig genützt werde, könne einen von manchen Schwächen dieser deutschen Eigenschaft freimachen. Deututage müsse Liebenswürdigkeit und freundliches Wesen als Zeichen eines jeden gebildeten Menschen angesehen werden.“

Bayern 1912 anberufen!
Am 13. Oktober hat die Verzeichnung von Eintrittskarten für die am 27. Juli 1912 beginnenden Festspiele begonnen; nach einem am 27.

* **Ernannt** wurde Oberamtsrichter Dr. Alfred Hanemann in Mannheim zum Landgerichtsrat, sowie die Gerichtsassessor Dr. Karl Nutzfier und Amtsrichter, Alfred Stodert aus Heidelberg und Wilhelm Lemmer aus Ratiborf zu Amtsrichtern und zwar Dr. Nutzfier in Breiten, Stodert in Mannheim, Lemmer in Weiskelheim.

* **Berufen** wurde Reallehrer Ernst Göke an der Höheren Mädchenschule in Hirschheim in gleicher Eigenschaft an das Reichlin-Gymnasium in Weiskelheim.

* **Übertragen** wurde dem Eisenbahnassistenten Franz Hill in Schallstadt unter Verleihung der Amtsbezeichnung Eisenbahnsekretär die etatsmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Abfertigungsbeamten.

* **Schnee** im Schwarzwald. In den letzten Tagen hatte sich auf den Schwarzwaldbergen sehr reichlicher Schneefall eingestellt. Auf dem Feldberg, wie auch auf der Hornisgrünbe und dem Ansbis liegt bereits hoher Schnee, der zum Skisport einladet. Die Temperatur ist ebenfalls stark zurückgegangen, an den Höhen auf -0. Der Frost hat in den letzten Nächten namentlich in der Pfalz Schaden verursacht.

* **Feueris und Habereisjubiläum.** Am 1. November sind es 11 Jahre — die 11. Jahrs der Karnevalisten —, daß das weltbekannte Mannheimer Habereis, seit langem Sitz bei Feueris-Karnevalgesellschaft, in das Eigentum ihres Eiserntes Adolf Dingeldein, weiland Braumeister größerer in- und ausländischer Brauereien überging. In kleinen, nur auf den Hausverbrauch zugemessenen Verhältnissen angetreten, führte es der neue, weitausschauende Besitzer, welcher bald darauf in den glücklichen Stand der Ehe trat, mit fachverständiger Umsicht und Tatkraft zu seiner jetzigen Blüthe und soan seine Tiere nach München und Wiener Art auch seinen Vetterpart anzuweisen, an Beliebtheit in Mannheim und Umgebung lassen solche nichts zu wünschen übrig. Das zeigt der unveränderte Massenbesuch der einzigartigen, nach Plänen des Herrn Dingeldein modern hergerichteten anheimelnden Hauptstanzhalle, der Restauration Habereis, Q. 1. 11. Die Gebäulichkeiten selbst wurden äußerlich pietätvoll, wie vor circa 21 Jahren gelassen. Anfang dieses Jahrhunderts von Herrn „Großherzog“ Jean Berlich geleitet, sehen Herr Joseph Fischer und Frau jetzt dem Wirtschaftsbetrieb vor und kann solcher einer der ersten Mannheimer genannt werden, da die Kunst des dabei mitwirkenden Küchenchefs vollkomn gewürdigt wird. An Auszeichnungen der jüngsten Zeit können sich der einzige Mannheimer „Kleinbrauer“ für gute Biere und der Restaurateur „Seppel Fischer“, für ausgezeichnete Speisen, der goldene Medaille, anlässlich der hiesigen Hochkunstausstellung, rühmen. Möge das kleingewerbliche Bürgerliche Brauhaus von Habereis auf fortan blühen und mögen sich dem 11. Jubiläum noch mehreremale 11 Jahre anreihen, auf daß sich noch Adolf Dingeldeins Kinder und Kindesinder, sei am Plage in der Stadt hängen, seiner ureigenen Schöpfung erfreuen. Die Feuerisgesellschaft speziell weiß es Herrn und Frau Adolf Dingeldein immer Dank, daß sie ihre Gerechtfame auf das Habereis ohne weiteres aufrecht erhielten, denn ohne ihre jährlichen erksüßlichen Zuschüsse und die periodische kostenlose Ueberlassung der gesamten Restaurationsräumlichkeiten bis in die Privatwohnung wäre es nicht gut möglich, finanziell so zu wirtschaften, als es in diesen 11 Jahren der Fall war. Was sich so gut eignet, Habereis und Feueris gehören zusammen. Somit gratuliert die Feueris-Karnevalgesellschaft — Vorsitzende, Herrin v. Weinreich und Vizepräsident, Herrin v. Honselmann, zum 11-jährigen Bestehen des „Bürgerlichen Brauhaus von Habereis“, einige noch in Mannheim existierende Kleinbrauereien, mit dem Wunsch auf ferneres beiderseitiges gutes Einvernehmen. (Aus der Feueris-Anzeiger.) (Wir schließen uns diesen Wünschen ebenso herzlich an. Die Redaktion.)

* **Die Wahlbeteiligung** bei der heutigen Wahl der zweiten Klasse zum Bürgerausschuß setzte schon kurz nach Eröffnung der Wahl um 12 Uhr in den verschiedenen Bezirken recht kräftig ein. Bereits um 3 Uhr nachmittags hatten 45-50 Prozent der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Unsere Parteifreunde hatten fast überall die Weisung befolgt und vor 2 Uhr ihr Wahlrecht ausgeübt. In mehreren Bezirken, wie z. B. dem Lindenhof, war der Andrang zu der Wahl in den Mittagsstunden ein sehr großer, flaute dann jedoch wieder nach 2 Uhr merklich ab. Das gleiche wird uns aus der Schweingergstadt gemeldet. Jedenfalls dürfte in den Abendstunden der Andrang ein umso intensiverer werden. In letzter Stunde richten wir nochmals an alle unsere Freunde den dringenden Appell, ihr Wahlrecht auszuüben und — falls noch nicht geschehen — unverzüglich den Zettel der national-liberalen Partei abzugeben!

Von Tag zu Tag.

— Einrichtung Hirschberg, 31. Okt. Im Zuge des Gerichtsgefängnisses wurde heute früh der 26 Jahre alte Schnei-

October von Rastatt abstandenen Prospekt waren an diesem Tage — zwei Wochen nach Eröffnung — für sämtliche Vorstellungen (abgesehen von zwei Partikular-Aufführungen) die bis Mitte Februar von der Vormerkung, ausgedehnten sind) die Plätze vergriffen! Trotz der Preisrücknahme auf 30 A. übertrifft dieser Andrang alles bisher Dagewesene. Das Festspielhaus enthält 1836 Sitze; für die 18 Wochen sind also innerhalb 14 Tagen 26 688 Karten zum Gesamtpreise von 301 700 A. verkauft worden! Die Nachkritik also, wonach das Interesse der Nation am Vorstehenden Baurechts im Annehmen begriffen sein soll, sind somit vorläufig nicht zureichend.

Das zweite Deutsche Braubrot
unter dem Protektorat des Herzogs Georg von Sachsen-Weimarer, findet nunmehr definitiv in den Tagen vom 1. bis 4. Juni 1912 in Leipzig statt. Die musikalische Gesamtleitung wurde Generalmusikdirektor Fritz Steinbach (Köln) übertragen.

Ein neuer Orden der Wissenschaft.
Die Gesellschaft deutscher Neurologen hat auf ihrer fünften Jahresversammlung beschlossen, der im Vorjahre Wilhelm Erb, dem verehrten Heidelberger Neurologen, zum 70. Geburtstag überreichen Denkmünze besondere Bedeutung beizulegen, daß sie als Auszeichnung für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Neurologie alle drei Jahre verliehen werden soll. Zum ersten Male wird sie im Jahre 1913 verliehen und am 20. November aus dem deutschen Sprachgebiet. Der Preisträger braucht nicht Mitglied der Gesellschaft zu sein. Mit der Denkmünze ist ein Ehrengehalt von 1000 Mark verbunden. Die Denkmünze soll nur einmal an den lebenden Preisträger fallen. Die Jury besteht aus fünf von der Gesellschaft zu wählenden Mitgliedern. Zurzeit gehören ihr an: Ringelstein in Bonn, Obersteiner in Wien, F. Pie in Prag, S. Sauter in Bonn und v. Strümpell in Leipzig.

Ein Kartell von 60 000 Künstlern!
Am 25. Oktober fand in den Räumen der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger eine Konferenz statt, bei der folgende Verbände, die zusammen 60 000 Mitglieder repräsentieren, vertreten waren:

- 1. Die Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger, 2. der Oesterreichische Bühnenerverein, 3. der Allgemeine Deutsche Bühnenerverband, 4. der Allgemeine Deutsche Choriängerverband, vertreten durch Präsident Starke, Rechtsanwalt Dr. Seelig und

Er Johann Raab aus Birngrub hingerichtet. Raab hatte am Februar die Händelsfrau Liebenzinger und eine Frau Menzel deren Wohnung in Langwasser in bestialischer Weise ermordet...

Die Einweihung des neuen Damenheims.

Um 3 Uhr traf die Großherzogin Luise in dem neuen Damenheim ein. Mit dem Damenheim, das im alten Großherzoginpalast untergebracht ist, ist eine Haushaltung...

Zweiter Aufstieg des Luftschiffes „Schütte-Lanz“.

Der Luftkrieger S. 2. 1. unternahm heute nachmittag um 4 Uhr den zweiten Aufstieg. Der Aufstieg wurde von 4 Uhr bis 5 Uhr ausgeführt...

Die Fahrt erstreckte sich auf die nähere und weitere Umgebung der Halle. Es wurden verschiedene Höhen aufgesucht. Die höchste Höhe betrug 300 Meter.

Die Fahrt ist noch zu berichten, daß der Luftkrieger auch über Schweiningen, Planstadt und der Rhein kreuzte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 31. Okt. Der Kaiser empfing heute vormittag den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg. Piel, 31. Oktober. Beim Kommando des kleinen Kreuzers „München“ ist folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen...

Konstanz. w. Konstanz, 31. Okt. (Amtlich.) In der Stichwahl für die Wahlkreis Konstanz-Neuburg wurden abgegeben 29 129 Stimmen.

Verwaltungsratsmitglieder Jansen und Kralowich. Und schließlich 5. der Oesterreichische Musikerverband, vertreten durch die Mitglieder des Oesterreichischen Bühnenervereins.

Gemeinsame Arbeit zur Erlangung eines deutschen und österreichischen Theatergesetzes.

Gemeinsame Arbeit zur Herbeiführung günstiger Vertragsbedingungen für die Mitglieder der Kartellverbände, insbesondere in Form von Konzessionen und Mindestlöhnen.

Gemeinsame Vertretung der Interessen der Bühnengestellten gegenüber den Regierungen, Parlamenten, Stadtgemeinden und Behörden jeder Art, gegenüber der Öffentlichkeit, der Presse usw.

Gemeinsames Wirken und gegenseitige Unterstützung in den Angelegenheiten, insbesondere durch Abdruck von Artikeln usw.

Gemeinsame Aufklärungsarbeit gegenüber der Öffentlichkeit über den Nutzen der Kartellverbände, insbesondere durch Vorträge, Broschüren, Zeitungsartikel usw.

Gemeinsame Bekämpfung von Mißständen an den Bühnen.

Gemeinsame Durchführung von Maßnahmen, die die Interessen der Bühnengestellten fördern.

Gemeinsame Durchführung von Maßnahmen, die die Interessen der Bühnengestellten fördern.

Mitteldeutsche Zammwarenfabrik vorm. Louis Peter u. Co. in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Die Aktionäre des Unternehmens sehen sich immer neuen Enttäuschungen und Verlusten ausgesetzt. Nachdem der Kurs von einer Höhe von etwas über 375 Prozent innerhalb kurzer Zeit auf etwa 200 Proz. gefallen ist...

Die Direktion erklärt der Hoff. Ztg., daß ihr keine bestimmten Gründe für den Kursrückgang der Aktien bekannt sind, insbesondere keine solche, die in den Verhältnissen der Fabrikation gelegen wären.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Veranlassung eines Kassenbotes.

Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Vor dem Gebäude der Darmstädter Bank wurde heute Morgen ein Kassenbote der Darmstädter Bank beraubt.

Großer Erd- und Felssturz.

Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Villengrundstück in Südtirol ist in seinem engsten Teil durch einen großen Erd- und Felssturz verschüttet.

Die marokkanische Frage.

Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Eine gewisse Enttäuschung tritt in hiesigen politischen Kreisen darüber zu Tage, daß der gestrige Tag noch immer nicht die endgültige Unterzeichnung des deutsch-französischen und des Kongobankensens gebracht hat.

Dem der Regierung nahestehenden Bericht Parisien wird aus Paris gebracht: Besten Informationen zufolge wird die Unterzeichnung und Veröffentlichung des Vertrages noch ein paar Tage auf sich warten lassen.

Die französisch-spanischen Verhandlungen.

R. K. Paris, 30. Okt. Der „Temp“ bringt heute folgende Depesche seines Korrespondenten aus Madrid: Die Zeitungen beschränken sich auf die Wiedergabe der Artikel und der Auslegungen der ausländischen Presse.

Spanien sei wieder über die Notwendigkeit, noch über die Modalitäten dieses Vertrages konsultiert worden; ebenso habe man der spanischen Meinung keine Rechnung getragen, als es

ber engere General-Ausschuh des Kartells Anordnungen, die das ganze Kartell verpflichten, wie Verhinderung von Kartellverträgen und dergleichen treffen.

Wir werden gebeten zu berücksichtigen, daß nicht (siehe Bericht der 47. Hauptversammlung des all-melien deutschen Musikvereins) Dietrich-Tarnhieb, sondern Hofkapellmeister Ferdinand Weiser-Krumborg, der Vorsitzende des Verbands Deutscher Orchester- und Chorleiter ist.

Der Kaiser hat Hrn. Frieda Hempel, die sich im Garso-Gastspiel an erster Stelle so glänzend bewährte und im Vordergrund des Aufwandes stand, zur I. Kammerlänglerin ernannt.

Im Wiesbadener Residenztheater erlebten die Svielen Ihrer Excellenz, drei Akte von Joe Felsch und Hub. Strauß, ihre Uraufführung in Deutschland. Es ist eine geistvolle Grotteske mit erstem Hintergrund.

sich um den Marsch auf Fez und um den neu geschaffenen Stand der Dinge im Innern Marokkos handelte. Auf die Frage von El Har zurückerkommend, fragt der „Imparcial“ ob Spanien, das nie in Bezug auf die von Frankreich an Deutschland zugehenden Kompensationen befragt worden ist, gerade auf seine militärisch besetzten Territorien verzichten sollte...

Paris, 31. Okt. Die Agence Havas verzeichnet in einer Meldung aus Tanger unter allem Vorbehalt ein dort umlaufendes unkontrollierbares Gerücht, wonach die Spanier den Hafenort Arzila besetzten.

Madrid, 31. Oktober. Entgegen anderweitigen Meldungen ist hier keine Nachricht eingetroffen, daß die Spanier Arzila besetzten.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Adin, 31. Okt. Die „Adin. Hg.“ meldet aus Smyrna: Das Brilengericht hat die am Anfang des Krieges im Hafen beschlagnahmten italienischen Fahrzeuge wieder freigegeben.

Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Die französische Regierung hat angeordnet, daß in Tunis, 400 Km. von Sfax entfernt, ein starker französischer Posten aufgestellt werden soll, um den möglichen Uebertritt türkischer Truppen nach Tunis zu überwachen.

Die Verluste der Italiener bei Tripolis.

Rom, 31. Okt. Die von auswärtigen Blättern verbreiteten Meldungen aus Konstantinopel über neue riesige Verluste der Italiener bei Tripolis werden von der Agencia Stefani als absolut falsch und sinnlos bezeichnet.

Adin, 31. Okt. Nach einem Berliner Telegramm der „Adin. Hg.“ dürfte dem Siegerstaumel der Konstantinopeler Depeschen bald die unvermeidliche Enttäuschung folgen. Wichtig sei allerdings, daß der letztjährige Widerstand der Türken alles übertraf, was man angesichts der mangelfehlenden Vorbereitungen voraussetzte.

Konstantinopel, 31. Okt. (Priv.-Tel.) Bis gestern Abend war keine amtliche Meldung über den Kampf am 26. Oktober vor Tripolis hier eingelaufen.

Die Revolution in China. Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet: China befindet sich in einem chaotischen Zustande. Die Krone bietet das Volk demütig um Verzeihung, weil sie bisher mit der Einführung von Reformen geizig hat.

Der Nachdruck ist auf das Wort „Scott“ zu legen. Die Wertschätzung, die Scotts Lebertran-Emulsion auch seitens der Ärztenwelt als Kraftnahrungsmittel errungen hat, gab und gibt tagtäglich Veranlassung zu Unterschätzungen und Anpreisungen anderer, angeblich „eben so guter“ Emulsionen.

Advertisement for Scott's Emulsion. Includes the text 'Der Nachdruck ist auf das Wort „Scott“ zu legen...' and an illustration of a man carrying a large fish on his back.

* Peking, 31. Okt. (Neuer.) Hier wird das Kaiserliche Edikt eingehend erörtert. Man nimmt allgemein an, daß es zu spät kommt, um die Revolution zu unterdrücken...

* London, 31. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Hankow unterm 29. Oktober: Ein Hofbeamter in Jischang, der sich weigerte, die Schlüssel auszuliefern, wurde mit einem anderen Mandarinenbräutigam von den Rebellen erschossen...

Volkswirtschaft.

Der Fall Thalmeßinger in Ulm.

Aus Ulm wird geschrieben: Das Tagesgespräch bildet das Fallissement des Direktors der Filiale der Württembergischen Vereinsbank, Sali Thalmeßinger, das für alle, die nicht näher in die Verhältnisse eingeweiht waren, eine große Ueberraschung war...

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.

Nach Abzug von 644 008 £ (187 770) für Abschreibungen, 788 424 £ (478 002) für Unkosten und 3 028 646 £ (2 087 402 £) für Steuern beträgt der Reingewinn 22 140 729 £ gegenüber 18 426 226 £ im vorangegangenen Jahre...

Ueber die einzelnen Betriebe wird im Geschäftsbericht u. a. ausgedehnt: Die Maschinenfabrik, die elektrische Großmaschinen, Eisenbahnbedarfsmaterial, Lokomotiven, Triebwagen, Eisenbahnwagen, Hochspannungsapparate, Kleinmotoren, Wägen, Schweißmaschinen und dergl. herstellt, war in allen Zweigen so stark mit Aufträgen versehen, daß sie nicht immer allen an sie gerichteten Anforderungen zu genügen vermochte...

Saatenstand in Württemberg.

Ueber den Saatenstand in Württemberg zu Anfang Oktober teilt das württ. Statistische Landesamt mit, daß die durch die langanhaltende Trockenheit verzögerte Bestellung der Winterfrüchte zumeist erst nach Eintritt der Niederschläge in Angriff genommen werden konnte und Ende September noch nicht überall beendet war...

Die Allgemeine Deutsche Handelskonvention hat, wie der Reichsanzeiger-Dominoer mitteilt, eine neue ermäßigte Preisliste für halbwollene Janelas herausgegeben, die sofort mit dem Erscheinen für alle neuen Aufträge in Kraft getreten ist...

Telegraphische Handelsberichte.

* Köln, 31. Okt. Das Siegerländer Eisenwerksyndikat förderte von Juli bis September 167 518 Tonnen, versandte dagegen 452 026 Tonnen. Zur Zeit läßt, wie der „Zett. Stg.“ mitgeteilt wird, der Verkauf zu wünschen übrig.

Eisener Bergwerksverein.

* Köln, 31. Okt. Nach Mitteilung der Verwaltung Generalversammlung des Eisener Bergwerksvereins A. G. erbrachte das erste Quartal nach Abzug aller Unkosten und Zinsen einen Ueberschuß von 1 071 9 M. gegen 15 522 221 M. im Vorjahre...

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

* Rürnberg, 31. Okt. Die Aktiengesellschaft Brauerei Zindorf bei Rürnberg verteilt wieder 5 Prozent auf die Stammaktien und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien.

Bericht vom Berliner Metallmarkt.

Berlin, 31. Okt. Am heutigen Metallmarkt bedang Elektrolieferer 1. November/Dezember 116,25, Januar 116,50. Zinn war etwas erhöht, Bancazinn 387, Australzinn 389 M., Zinn wurde unverändert zu Substitutionspreisen verkauft...

Generalversammlung der vereinigten Königs- und Laurahütte.

w. Berlin, 31. Okt. In der heutigen Generalversammlung der vereinigten Königs- und Laurahütte zu der ein Aktienkapital von 20 146 200 M. vertreten war, gab der Generaldirektor Hilger einige Erläuterungen zum Geschäftsbericht...

Auch am russischen Eisenmarkt zeigte sich bei leicht anziehenden Preisen eine Befestigung, die namentlich der Katharinenhütte zugute kommt, welche, wie die übrigen Beteiligten der Laurahütte mit Aufträgen für 2-4 Monate versehen seien.

Weniger befriedigend sei dagegen die Lage am Kohlenmarkt. Von der vereinigt sich zeigenden Besserung konnte die Laurahütte bisher wenig Nutzen ziehen...

Das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres ergab einen Ueberschuß von 178 575 M. am 30. Juli 1911 auf 15 200 000 M. am 1. Oktober 1911.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

* Frankfurt, 31. Okt. (Kundsbörse). Der Verkehr war heute wenig belebter als gestern. Besondere Nachrichten politischer Art lagen nicht vor. Die an der heutigen Abendbörse eingetragene Abschreibung, welche auf die Einberufung der italienischen Referenzen zurückzuführen war, machte nur vereinzelte weitere Fortschritte...

* Berlin, 31. Okt. (Kundsbörse). Aus Mangel an neuen Aufträgen zeigte die Börse anfangs wenig Unternehmungslust. Auf dem Moniamarkt überwiegen sogar noch der letztjährigen Aufwärtsbewegung entsprechenden Realisationen...

* Berlin, 31. Okt. (Produktenbörse). Bei sehr stillen Geschäft war die Tendenz für Roggetreide anfangs im Hinblick auf Amerika...

lester. Die mangelnde Beteiligung führte später zur Abschwächung. Daher hieß behauptet. Rühöl wurde niedriger notiert, Wetter regnerisch.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 31. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Kleines Geschäft fand heute statt in Aktien der Brauerei Kesselschmitt zu 70 Proz., ferner in Südd. Drahtindustrie-Aktien zu 128 Prozent. Sonstige Veränderungen: Bad. Brauerei 78 G., Frankonia 1280 G. und Schindl-Aktien 245,50 G.

Table with columns: Obligationen, Städte-Anleihen, Landbriefe, Renten, Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Renten, Eisen-Industrie, Brauereien, Eisen-Industrie, Eisen-Industrie. Lists various securities and their prices.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 31. Okt. (Telegramm.) (Kundsbörse.)

Table with columns: Weizen per Dtl., Roggen per Dtl., Hafer per Dtl., Weis per Dtl., Raps per Dtl. Lists grain prices.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 31. Okt. (Kundsbörse.) (Telegramm.)

Table with columns: Weizen per Dtl., Roggen per Dtl., Hafer per Dtl., Weis per Dtl., Raps per Dtl. Lists grain prices.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 31. Oktober. (Anfangsbörse.)

Table with columns: Weizen per Dtl., Weis per Dtl., Raps per Dtl. Lists grain prices.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 31. Okt. (Anfangsbörse.)

Table with columns: Kreditaktien, Dis.-Kontomand, Staatsbahn, Lombarder, Bochumer. Lists various securities and their prices.

Berlin 31. Okt. (Schlußkurse.)

Table of Berlin market prices for various commodities like flour, oil, and sugar.

Stellen industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial job openings with details on location and requirements.

Stellen deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing transportation job openings from German and foreign companies.

Stellen deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing transportation job openings from German and foreign companies.

Stellen deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing transportation job openings from German and foreign companies.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telefon-Nr. 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt

Table of stock market prices for various companies and commodities.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market prices for various securities.

Wiener Börse.

Table of Vienna stock market prices for various securities.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock market prices for various securities.

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen

Text listing ship departure and arrival schedules for Norddeutscher Lloyd.

Geschäftliches.

Business notices and advertisements for various services.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock market prices for various securities.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock market prices for various securities.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock market prices for various securities.

Advertisement for Kufeke baby food, featuring a logo and text about its benefits for children.

Advertisement for Columbus-Eiernudeln (macaroni) with a large 'Was' logo.

Advertisement for Stotz & Cie. electrical materials and lamps, including contact information.

Anlässlich „Allerheiligen“ sind die Bureaux und Lagerhallen der dem unterfertigten Verein angehörenden Rhedereien am

Mittwoch, 1. Nov. d. J., nachmittags geschlossen.

Mannheim, den 30. Oktober 1911.

Rhederei-Verein Mannheim.

Mietgesuche

Besser. Herr sucht auf 1. Dezember (evtl. 15. Nov.) in der Nähe des Bahnhofs schön möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu mieten. Offerten unt. Nr. 9032 an die Exped.

Markgräfler Weinstube

Z. „goldenen Pfauen“ am Strohmarkt

Morgen Mittwoch

grosses Schlachtfest

wozu höfl. einladet 19097 **Fritz Kluck.**

Bürgerfchulgeld.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das 3. Viertel des Bürgerfchulgelds für das Schuljahr 1911/12 fällig ist, und erüchten ergeben, die fälligen Beträge bei Vermeidung der persönlichen Mahnung gefl. eüher zu entrichten.

Mannheim, 1. Nov. 1911.

Stadtkasse: 33
Höberer.

Zu verkaufen

Cigarrengeschäft

mit Wohnimmer sofort oder später zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 9036 an die Expedition des Bl.

Liegenschaften

In nächster Nähe des Wasserums ist schönes reines Haus mit gr. Ma an (mit von 2 Seiten) billig zu verkaufen. Offerten u. Eüffer 9018 an die Exped. erditen.

Stollen finden

Feuerversicherung

Wählter Vorkommener perf. in Buchhaltung alsbald gesucht.

Offerten unter Nr. 64993 an die Expedition des Blattes.

Junge Mädchen

zweijähr. i. H. Haushalt get. Kaufs, 8 6, 25. 64971

Miekmers Tee

vorzügl. im Geschmack, billig im Gebraue. Das Pfund von M. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. 11749

Erster Buchhalter

der vollständig selbstständig arbeiten kann, für Teilleistungen Engros gesucht. Nur erücht. im obere Kost wird berücksichtigt, es wird nicht auf Prior. gesehen, sondern nur auf wertvolle Tätigkeit. Der Eintritt kann sofort oder 1. Januar erfolgen. Offert. unt. 65002 an d. Exped. d. Bl.

Schalttafel-Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht.

Allgemeine 64995
Elektrizitätsgesellschaft
Friedrichstraße 1.

Tüchtiger Bauingenieur

und Ingenieur sofort gesucht

Albrecht Weger, C 2, 2.
9124

Stellen suchen

Mädchen vom Lande such. Stelle für Küche und Hausarbeit.

9021
Schweingergasse 114, 11. r.

Bureau

Kirchstraße 10, 1 gr. Zimmer als Bureau sof. zu vermieten. Näh. 4. Stadtk. 25009

Zu vermieten

Am Kaiserling in näch. Nähe des Hauptbahnhofs sind größere Partieräume für Detail- oder Engros-Geschäfte sehr geeignet. auch mit Wohnung zu verm. Näheres durch 9013 **Max Schuster, Tel. 1213.**

Genaustraße 12 geräumige 4-Zimmerw. m. Speisek. Bad und Zubeh. sof. zu verm. Näh. 2. St. Raimbächer. 9004

Moltkestraße 4 11

(heim. Kaiserling) 6 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. auf 1. Nov. 1912 zu verm. 25005
In erfragen 1. Etage.

Wallstadtstr. 54

Schöne Wohnung 2 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 26001

Möbl. Zimmer

B6, 2 1 Z., einf. möbl. Zim. zu vermieten. 8099

H2, 5 2 Z., r. möbl. Zim. an möbl. Pr. z. verm. 9030

H4, 22 3 Z., möbl. Zim. an möbl. Pr. z. verm. 9004

Q 2, 910
schöne möbl. teite Zimmer mit Pension zu verm. 24008

Schule und kein Ende.
Eine Abwehr Ostwald'scher Angriffe.

II.

Immerhin, was Ostwald auf Grund seines Materials gegen unsere Schulen zuzugehört, ist vernünftig: „Die Schule ein unerwünschter Feind der genialen Begabung... die vollendete Sinnlosigkeit ihres Bildungsziels bewirkt geistige Lähmung... unsere Pädagogik gerührt die wertvollsten Keime des Volkes... sie ist eine Vergewaltigung der jungen Geister, die so unerhört ist, daß nur die langjährige Abstumpfung der Gewohnheit aus gegen ihre mittelalterliche Beschaffenheit blind machen kann... das Bedürfnis nach Selbstbestimmung und eigenem Urteil wird durch die Schule ausgetrieben... Kann man noch mehr sagen? Ja, nach Ostwald kommen die Jünglinge mit moralisch gebrochenem Rückgrat auf die Universität. (Er merkt nicht den Widerspruch, in den er sich mit seinen Lobeshymnen auf die Universität verwickelt; denn woher kommt das Schüler- und Lehrematerial dieser glänzenden Unterrichtsanstalten der Welt, als eben von den deutschen Schulen? Ferner: Haben nicht die geradezu als tüchtigsten charakterisierten Philologen und die nach Ostwald ebenso tüchtigsten Juristen auch ihre Ausbildung auf der so gerühmten Universität erhalten?)

Warum sind an unsere Schulen nach Ostwald für unsere Jugend so verderblich? Weil sie bis zum 19. Lebensjahre gezwungen wird, einen Unterricht, der ihr ohne Wahl oder Zustimmung geboten wird anzunehmen; gemeint ist der Unterricht in den Sprachen des Altertums. „Wenn den Schülern die Möglichkeit geboten wäre, durch ein Votum das Latein abzuschaffen, würde dies keinen Tag länger dauern.“ Glaubt denn Ostwald, daß z. B. die Mathematik bei einer Abstimmung der Schüler besser wegkommen würde? — Auch der Verfasser dieses Referats ist der Ansicht, daß unsere Schulen den Sprachen einen verhältnismäßig zu großen Raum gewähren und vor allem, daß Latein nicht als unentbehrlicher Bildungsbestandteil für die „Gebildeten“ aller Berufe anzusehen ist; aber Ostwald schüttet das Kind mit dem Bade so gründlich aus, wie nur irgend möglich, und vor allem ist seine Beweisführung mit dem Votum der Schüler vollständig verfehlt.

Ostwald verlangt, daß der Schüler nur solchen Unterricht genießt, an dem er Freude hat. Keine erzwungenen, sondern nur freiwilligen Anstrengungen! Doch dies zu wünschen wäre, ist ja ohne weiteres zuzugeben, aber wer nur ein wenig Fühlung mit dem Leben und eine Ahnung von Kinderpsychologie hat, (die Ostwald den Philologen natürlich ganz und gar abspricht, worauf Ruska ironisch meint, das Verständnis der Kindesseele falle wohl als Nebenprodukt bei der Beschäftigung mit der Chemie ab) weiß, daß ein solches Schulschlaffenleben eben nur im Schlaffenland möglich ist.

Das Ostwald alles gegen den Sprachunterricht vorbringt, wollen wir hier nicht erwähnen. Ruska legt sich mit seinen Argumenten gründlich aneinander, vor allem zeigt er dem Ostwald'schen Vorwurf gegenüber, die Sprachen seien unlogisch, daß die Chemie und andere Naturwissenschaften ebenso logisch sind. Er kommt zum Schluß: „Größere Lorbeeren sind von einem Manne der Wissenschaft nicht ausgesprochen worden, als Ostwald sie über die Sprache produziert hat.“

Eine Schule auf fast ausschließlich naturwissenschaftlicher Grundlage wäre ebenso einseitig, wie die Sprachschule, gegen die Ostwald ankämpft, die oder so, wie er es sich vorstellt, im Deutschland der Gegenwart nicht existiert.

Jede höhere Schule muß ihre Schüler in den Stand setzen, am geistigen Leben der Gegenwart in seinen wesentlichen Bestandteilen teilzunehmen. (Die Ausbildung für den besondern Beruf ist nicht Sache der Schule). Neben den Naturwissenschaften erscheinen aber als gleichberechtigte Faktoren unseres geistigen Lebens, andere Gebiete: Volkswirtschaft, Recht, Geschichte, Literatur, Kunst, Philosophie u. s. w. Kann eine Schule, die allgemeine Bildung bieten oder wenigstens anbahnen will, daran vorbeigehen? Die Kulturen der Vergangenheit und unserer großen Nachbarvölker der Gegenwart, sind uns unzugänglich ohne die Brücke der Fremdsprachen. Freilich kann nicht jeder einzelne auch nur die wichtigsten lebenden und alten Sprachen so beherrschen, daß er selbst die fremde Literatur unmittelbar genießt. Aber bei der Wichtigkeit der Sprachen für alle geistigen Beziehungen zwischen Mensch und Völkern kann keine höhere Schule ganz auf ein gewisses Maß von Fremdsprachen verzichten. Wie weit dieses Maß zu ziehen ist, das ist eine sehr schwierige Frage angesichts der Verschiedenheit der Menschen und ihrer Bedürfnisse. Darüber, was in einen Lehrplan hineinzunehmen ist, und was nicht, divergieren selbstverständlich die Meinungen; darum bestehen gegenwärtig zum Glück die verschiedenen Schulgattungen.

Es ist doch sicher: Die geistige Verbindung unseres Volkes mit den andern Kulturvölkern, unserer Gegenwart mit der Vergangenheit, wird in erster Linie durch die Philologie hergestellt. Aber von Ostwald wird sie als moderne Scholastik, als Todfeind alles Fortschritts und jeder genialen Begabung gekannt. Das ist eine so wahrnehmbare Verhöhnung, daß sie nur aus einer seltenen Vereinigung von Unmaßigung und Unwissenheit erklärt werden kann.

Die Schule kann leider keine Genies produzieren — auch eine nach Ostwald'schen Ideen eingerichtete Schule nicht. (Das Ausland produziert trotz anderer Schulverhältnisse deren auch nicht mehr). Sie soll aber aus dem Grob der Schüler zuverlässige, arbeitame Menschen mit soliden Grundlagen für die Weiterbildung heranzie-

hen; deswegen braucht sie der Entwicklung von Genies, wo sich solche schon erkennen lassen, durchaus nicht im Wege zu sein und sie ist es — trotz Ostwald — i. a. ganz gewiß nicht.

Zweifellos sind unsere Schulen, als eine menschliche Einrichtung verbesserungsfähig. Aber statt an geeigneter Stelle — etwa bei der Unterrichtskommission deutscher Naturforscher und Ärzte — praktisch durchführbare Verbesserungsorschläge zu machen und sie zu verfechten, schreibt Ostwald eine Schmähschrift gegen den Philologenstand und gefüllt sich als Wandlerer im Verfall aller, die mit der Schule unangenehme Erfahrungen gemacht haben.

„Er darf sich nicht wundern, wenn ihm nach Prüfung seiner Leistungen die Fähigkeit abgesprochen werden muß, über die höhere Schule und ihre Lehrer zu Gericht zu sitzen.“

Gerichtszeitung.

Freiburg, i. Br., 25. Okt. Vom Schöffengericht wurde gestern wegen Betrugs die Ehr. Schultze i. d. Ehefrau von Buchholz zu 150 Mk. Strafe ab 30 Tage Gefängnis verurteilt, weil sie schon seit Jahren auf dem Freiburger Wochenmarkt ausländische Eier (sogen. Kisteneier) als frische Landeier verkauft hatte. Das Geschäft ging so gut, daß sie an manchen Markttagen mehrere 100 Eier, die sie kurz zuvor in einer Eihandlung gekauft hatte, zu erhöhtem Preise absetzen konnte. Durch die Bemühungen des städtischen Untersuchungsamtes wurden die Betrügerinnen aufgedeckt.

Hannover, 25. Okt. Die Bezeichnung als Sozialdemokrat ist nach einem Entscheid des hiesigen Oberkriegsgerichts als Beleidigung strafbar, wenn sie einem Soldaten gegenüber gebraucht wird. Der Entscheid des Gerichts stützt sich auf folgende Tatsachen: Der Sergeant Richard Strüber von Ortmensleben bei Holzmindeu war wegen vorchriftswidriger Behandlung Untergebener sowie wegen Beleidigung solcher zu einer 14 tägigen Arreststrafe verurteilt worden. Er hatte einem seiner Untergebenen gegenüber wiederholt den Ruf „Roter Geselle“ gebraucht. Wegen des kriegsgerichtlichen Urteils legte wegen des geringen Strafmaßes der Gerichtsherr Berufung zum Oberkriegsgericht ein, das die Strafe auf drei Wochen erhöhte. In den Urteilsgründen wurde der Ansicht des ersten Gerichts beigepflichtet, daß, wenn auch der Name „Sozialdemokrat“ an sich eine Beleidigung nicht darstelle, er doch einem Soldaten gegenüber sehr beleidigend sei.

Visten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung

Nr. 5. Gaas'sche Buchdruckerei G. m. H. S.

Reichardt-Kakao-Schokoladen.

Eine Verkaufs-Filiale der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Hamburg-Wandsbek der grössten Kakao-Fabrik Deutschlands, besteht in Mannheim

nicht mehr Neckarstrasse R 1 Nr. 7.

Das dortselbst eröffnete Geschäft führt keine Reichardt-Fabrikate. Reichardt-Kakaos-Schokoladen-Pralinen-Haemoglobin-Präparate-Nährmittel-Kaffees-Tees werden in Mannheim vielmehr fortan

nur Planken P 4 Nr. 15

in jeder Bedarfsmenge zu Fabrikpreisen direkt an Private verkauft. Freihauslieferung erfolgt im Stadtbezirk von 3 M. an, nach Vororten von 5 M. an. (Fernsprecher 1362)

Mannheim Strohmart 04, 02

RUDOLF MOSSE

Inspektoren-Gesuch

Durchaus sichere Existenz findet ein jeder wander. Herr, wenn er bei alter ansehnlicher deutscher Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht- u. Versicherungs-Gesellschaft Stellung als Inspektor einnimmt. Gewährt werden hoher Gehalt, Speise und Provision. Wirklich tüchtige Kandidaten mit nachweisbar guten Erfolgen beschreiben ihre Adresse unter P. K. 4599 an Rudolf Mosse, Roßstraße i. B. abzugeben. 11760

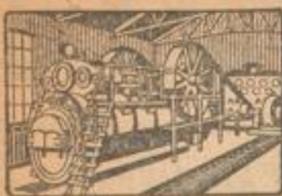
Zu verkaufen

Pianino

fast neu, verführtes Hobelholz, ist mit Garantien sehr billig abzugeben bei 64986
Gering, C 2, 6, r.

Brüssel, Buenos Aires 3 Grands Prix

Die Patent-Heißdampf-Lokomobilen



Originalbauart Wolf, m. Leistungen v. 10 - 800 PS.,
verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik und bilden für alle Betriebszweige die vorteilhafteste Kraftquelle. Dank ihrer Gediegenheit, Wirtschaftlichkeit und leichten Handhabung überragt ihr Absatz den der gleichartigen Erzeugnisse aller übrigen Lokomobilenfabriken der Welt. Die Wolf'sche ventillose Präzisions-Steuerung entspricht den höchsten Anforderungen des Heißdampf-Betriebes und kann in ihrer zweckmäßigen Einfachheit nicht übertroffen werden.

R. WOLF Filiale: Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 75. 15400

Gesamterzeugung über 1/2 Million PS.



Gegründet 1867.

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzeilmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. Weitgehendste Garantie. — Man verlange Kataloge.

Joseph Reis Söhne

Telephon 940 T 1, 4 Neckarstrasse.

Vermischtes

Hüte

werden schön und billig garniert. **Guiseiring 54, III.**

Sogurt-Präparate

C. S. S. Tel. 4897.
aus der besten Mannheimer Sogurt-Fabrik. 6677
Hüte orientalische Sogurt, Speise + Milch - Rühr liefert täglich frisch ins Haus zu jeder Zeit.
Herr Mannheimer Sogurt-Fabrik
G. S. S. & Co.
C. S. S. Tel. 4897 C. S. S.

Solide Herren

erhalten bei einer Anzugs- u. monatlich Teilzahlungen

Anzüge nach Maß

unter Garantie für 12 Stoffe und vorzügliche Polierform an vielen Stellen. Spezialangebot für Beamte. In Referenzen stehen zu Diensten.

Anfragen erbeten unter Schneidernummer Nr. 64510 an die Exped. d. Bl.

Hüte

werden elegant und billig garniert, alle Zutaten verwendet. **Lange Röllstr. 3 pr. 64739**

Damen-Salon Johanna Gau

L. 1, 10 part. **Kopfwaschen 10 Pf.** mit 51214
Anti-Tränen-Apparat. Her u. rühmlichste Bekanntheit. Ferner: Mein unverfälschter **Parfüm** werden prompt und billig angefertigt.

Von Mitgliedern des Badischen Landesvereins für Bienenzucht verkauft. Ich garantiere echten schwarzwälder **Tauben**.

Honig

per Pfd. Mk. 1.20, 5 Pfd. Mk. 5.50, 10 Pfd. Mk. 10.50. Ferner: Mein unverfälschter **Blüten-Honig**

Honig

ist unübertroffen an Qualität, aromatisch, reinigt das Blut u. d. bildet neues Blut. Die Aerzte sagen, es gibt nichts Besseres. Ein allbekanntes Heilmittel. Wirkung überraschend, deshalb sollte ein jeder einen Versuch machen. 17520
Ein Pfd. Mk. 1.00, 5 Pfd. Mk. 4.70, 10 Pfd. Mk. 9.20.

Hahi, Q 5, 8

Telephon 444. **Wiederverkäufer gesucht.**

Sudstern-Teerschwefel-Seife

17725
alt und allein echt. Marke v. Bergmann & Co. Berlin, besitzt absolute alle Hautkrankheiten u. Ausschläge wie Flechten, Fünfer, Blasen, Hautjucken etc. Zahllose Anerk. Fr. Stck. 50 Pf.
Bad-Drug, Ludwig & Schütthelm Springmann's Drug., Breitstr. K. Katerien, Drug., Trautstr. 62 u. R. 3, 19.
Schloss-Drug, L. Böhler, L. 10, 6 Adler-Apothek., H. 7, 1.
Frucht-Apothek., Ecker, Lamsy-n. Prinz Wilhelmstr.
Lindenhof-Apothek., Gontardpl.
Löwen-Apothek., an d. Planken.
Engel-Apothek., Luisenring 21
Kaiser-Apoth., Schwelz-Str. 77
Schwan-Apoth., ES. 14 Nähe Börse
Stern-Apothek., F. 8, 1.
König-Apothek., N. Heilig.
Marion-Apothek., Neckarstr.
F. Bäcker, Drug., Neckarstr.

Geld! sofort Geld!

Wende die Zeit bis zu den Zinsen an Möbel u. Waren, welche nur zum Verkaufen übergeben werden **und kaufe** jed. Bienen Möbel (Küchenschrank u. Waren gegen 11.000

Arnold, Auktionator.
v. 3, 11. 6 3, 4.
Telephon 2285.

Blondend weisse Wäsche

erzielt jede Hausfrau durch mein neues Wasch- u. Bleichpulver 11663

„Lessirix“
per Pfund 40 Pfg. nur in der **Bad. Drogerie, U 1, 2.**

Guten Tag!



Nigrin

ist mein Name!
Ich habe die Ehre, Ihnen als Schupp-puder meine Dienste ganz ergeben anzubieten.
Ich bin sehr billig und sparsam und verpflichte mich, Ihr Schupp-puder rasch und gründlich zu reinigen und demselben im Moment einen prachtvollen Dauerhochglanz zu geben.
Ich färbe nicht ab, tonferiere das Leder und mache es geschmeidig, weich und elastisch. Rechen Sie mich also bitte! **Verbraucher erhalten Geschenke.**

Alleiniger Fabrikant:
Carl Gantner, Göppingen

Carl Wagner, E 5, 5, Seitenb.

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.
Empfehle zu billigsten Preisen mit 10-20% **Rabatt:**
Gaslüster und Gasglampen
Gas-Pendel mit Hängelicht
Gasbadeöfen neuester Systeme
Wandgasbadeöfen (Automaten) 18658
Emalle Badewannen
Gasheizöfen und Radiatoren.
Zurückgesetzte u. gerauchte Gaslüster zu jedem annehmbaren Preis

Bett-Einlagestoffe, Bettschüsseln,

Brust- u. Leib-Umschläge, Damenbinden, Inhalationsapparate, Irrigatore, Leibbinden, Luftkissen, Milchflaschen u. Sauger, Soxhletapparate, Thermosflaschen, Verbandwatte und Verbandstoffe, Wärme- flaschen, Wärme-Dauer-Kompressen, Baby-Waschschüsseln, Bidets und Fussbadewannen, Bade-, Fieber- u. Zimmer- Thermometer — komplette Wädnerinnen-Busstattungen — 14053

Neu eingeführt: **Muzella-Windeln** empfohlen **Hill & Müller**
Gummwarenhaus
II 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

Hausputz

machen Sie am leichtesten mit meinen 14497
Spezial-Putz- u. Wajschseifen besitzen höchste Reinigungskraft und werden vorgewogen.
Parfett- u. Linoleum-Wachs (Spezialität). Hochglanz, sehr sichtbar, ohne Fett 90 Pfg.
Terpentinöl (la. amerik.), **Putzwolle**
Stearinkerzen, beste Qualitäten in Packen, auch offen vorgewogen (nicht trocknen).

Seifenhaus F 2, 2, Marktstr.
Grüne Rabatmarken. **Telephon 7143.**

Weinheimer's

17891
Möbel
Kaufhaus J 2, 8

liefert komplette Einrichtung

best.: Schlafzimmer m/130, Spiegelschrank, Wohnzimmer u. Pitsch-pine-Kücheneinrichtung zu dem **Spottpreise von 900.- Mk.**
Reichere Einrichtungen in **Speise-, Herren-, Schlaf- u. Wohnzimmer** stets am Lager.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Achtung!

Sie mit einem größeren Transport **Reite, Wagen- und Arbeitspferde** nordw. Abkennung eingetroffen und können solche in meinen Stallungen, Ställen, jederzeit be- rätigt werden 18977

Hochachtungsvoll **Ludwig Böck, Pferdehandlung, Altenstr. 19. Tel. 1908.**
Direktor Inspekt.

Heirat

Geschäftsmann, 42 J., Witwer, mit gutem Gehalt, sucht sich mit älterer Dame oder Kinder. Bitte abends zu verhandeln. Offert. unter Nr. 8784 an die Exped.

Heirat!

Kaufmann, 29 Jahre alt, ev. sucht ein bürgerl. Mädchen zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Etwas Barvermögen wäre erwünscht. Gest. nicht anonyme Offerten, nicht Angabe des Barvermögens unter Nr. 84784 an die Exped. dieses Blattes.

Vermittelt Heiraten unter Nr. 84784 an die Exped. d. Bl.

Ankauf

Bücher, einzelne und ganze Bibliotheken kauft **Herter's Antiquariat** gegenüber der Ingelheimerstr.

Ankauf v. Knochen, Knochen aller Arten, sowie alte **Metalle.** 63210
Dr. Niederlin, F 6, 11.

Gut bezahlt!

für denjenigen Bedarf zahlte **bis 40%** für getragene **Herrn- u. Damenkleider** Möbel

Stiefel u. Ausgehände. für Jugend-Kleider noch **früher** Wert. Bestellung erbeten.
Kissin, T 1, 10
Laden. 63609

Einstampfpapiere

alle Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. fault unter **Garantie** des Einstampfens.
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magasin: T 6, 16
Telephon 2558. 69804

Achtung!

Ich kaufe von Herrschaften **adel. Herren u. Damenkleider** von Schude, Stiel 1. Möbel u. f. m. zu den höchst. Preisen **kaufe auch** Kunstf. **3 Jahre Zahn bis 50 Pfg.** 3. Graber
Schwägerstr. 100.
Kaufe jeden Posten Par- tiewaren. 64046

Herrn- und Damen-Kleider

Wäsche u. Stiefel, von mir **best. Herrschaften.** — **Gar- tiegen.** — **Komme ins Haus.** **Frau Maria Richter**
8582 J 7, 2, part.

Ankauf von Pumpen, Eisen, **Metalle, Keller, Q 4, 6**
81285 Herrn. Bismarckstr.

Trotz bedeutender Preisrückgang liefern wir:

Kinder-Milchzucker

Beste, leicht u. vollständig lösliche Qualität
Fakot 2 1/2 Pfd. 65 Pfg., 1 Pfd. 1.20, bel 5 Pfd. 90 Pfg.
sowie sämtliche Artikel zur **Kinder- u. K** ankenpflege **billigst.**
Ludwig & Schütthelm
Heldrogerie, O 4, 2. — Tel. 252 und 4970.
Filiale: **Friedrichsplatz 19** Ecke Augusta-Anlage.
Telephon 4948. 18761

Waim-Kuberpflanzung

werden genau und gewissenhaft ausgeführt.
Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
J. Bongartz, Apotheker. 60914

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen, **Motten, Käfer, Ratten, Mäusen** etc.
Desinfektionen von Kranken- und **Sterbesimmern** 14852
Wissenschaftliche Leiter: **Dr. Gemoil & Dr. Kirchner, Mannheim**

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung

Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Damen

die an **Gesichtshaaren** **Warzen, rote Nase,** **Hautunreinigkeiten** Hilfe unter **Garantie** im 13502

Institut Geschw. Petersen

P 5, 13 Mannheim P 5, 13
Vornehmen erstklass. Institut für **Genichtspflege.**
Sprechstunden von 9-12 und 3-7 Uhr.

Zuschneidekursus

L 6, 7 M. Rampp L 6, 7
Beginn der neuen Kurse im **Zuschneiden** und **Anfertigen** sämtlicher **Damen- und Kindergarderobe** am 1. und 15. jeden Monats. 18427
Beste Referenzen in **Mannheim und Umgebung.**

M. Marum

G. m. b. H. Mannheim
Tel. 7000, 7001, 7002.
Tel.-Adr.: Marum.

I-U-Träger, Monier-Eisen

Stabeisen, Bleche aller Art.
Weissbleche, verzinkte, verbleite und **Zinkbleche.**
Halbzug wie: Knüttel, Blöcke etc. **Roheisen,** **Ferroliegen** etc. u. **Metalle.** **Eisenbahnschienen, Graben-** **schienen** etc. zu **Hand- und Gleiswecken** neu und **gebraucht.**
la. Gas- u. Siederöhre, nahtlos und geschweisst **beste Fabrikate** — **vorteilhafte Preise.** Ferner: **Gas- u. Siederöhre in Ausschuss u. alt.**
Vorrat über ca. 2000 Tonnen. 18112
Aluminium in Blöcken, Blechen etc.
Vorratslisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Frachtbriefe

aller Art, stets vorrätig in der **Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.**

Einige neue, moderne Herren-Anzüge

Stück 14,50 sofort zu best. **8 4, 18 1 Tr. I. 19049**

Nähmaschinen

denkbar billig
5jährige Garantie
Auf Wunsch Teilzahlg.
Electra- u. Optima-
Maschinen
Edelmann, D 4, 2.
64681

Nur Rosengartenstr. 32 Möbel billig!

Ohne Konkurrenz!
Fein poliert. Schlafzimmer mit **grossem** **Fasset-Spiegel-** **schrank** und **schöner** **Marmer** **sur 350 Mk.**
Modern **fein** **poliertes** **Vertiko** **nur 49 Mk.** 64717
Fein **polierter** **Kleiderschrank** mit **Massingstange** nur **46 Mk**
125 cm **breiter** **Spiegelschrank** mit **Massingstange** nur **59 Mk**
Divan, **ganz** **auf** **Federn** **gear-** **beitet,** **nur 40 Mk.**

Bad. Holz-Industrie

Recha Foscner
MANNHEIM
Rosengartenstr. 32.

Schreibtisch, Stuhl mit **Konst.** **Divan,** **Sofa,** **Fische** **und** **Stühle,** **Bettst.** **Wach-** **lommade,** **Waschtisch,** **Spiegel-** **schrank,** **2** **große** **Schranke,** **polst.** **Betten,** **Mähmaschine,** **Kuchentisch** **billig** zu **best.** 64719
T 6, 7, 2, St. I.

3 vollständige Bettstellen mit **Matratzen,** **Divan,** **Stühle** u. **1 Kinderwagen** sehr **billig** zu **verkaufen,** **be-** **halten** **bis** **1.** **geräumt** **sein** **mus-** **sen.** 8559 **M. 3, 27, II, I.**

Aquarien u. Goldfische

billigst. (61288) **E 4, 7.**

Schreibmaschine.

Wir **haben** **unser** **am** **erstklassigste** **Schreibmaschine** (Blau) zu **sehr** **billigen** **Preisen** zu **verkaufen.** — **Zu** **erh.** **in** **der** **Expedition** **d. Bl.**

Kanarienvogel

mit **munder** **stimm.** **langen** **Wings-** **beur.** **Reinigt** **5** **Zage** **Brutzeit,** **nicht** **grünlich,** **sonst** **be-** **reitwillig** **am** **Gr.** **zu** **weil** **in** **heller** **Sing-** **u.** **Sieredeln** **u.** **Räubern** **stark** **st.** 8546
J. Nullmeyer, G 3, 11.

Zu verkaufen

im **1.** **Mannheimer** **Quadenkonat** **vis-a-vis** **der** **Hohen-** **weide** **Ackerwacht:**
1 **Bernschinder,** 1 **Bobermann,** **3** **Waldschne,** **3** **Begr.** **5** **Regiertr.** **2** **Rotweiler,** **1** **Schnepftr.** **2** **Leggen** **Junghunde** **etc.** 5983
Angehört **zu** **jeder** **Tagzeit.**
Hild. Ritter, Hauptwache 4.

Liegenschaften

Rentables **5-** **oder** **6-** **Sommers** **Wohnhaus** **in** **guter** **Stadtlage** **zu** **kaufen** **gejucht.**
Detailierte **Offerten** **unter** **Nr. 64967** **an** **die** **Exped.** **d. Bl.**

Privathaus

mit **6 od. 6** **Zimmerwohnungen** **zu** **kaufen** **gejucht.**
Gest. **ausführliche** **Offerten** **unter** **Nr. 6958** **an** **die** **Exped.**

Aus dem Großherzogtum.

Mannheim, 30. Okt. Wie wir schon mitteilten, hat das Familiendrama, welches sich am Samstag hier abspielte, einen traurigen Ausgang genommen. Nachdem der 23 Jahre alte Sohn der von ihrem Manne erschossenen Frau Bämann, der Ausläufer Josef Braun, erfahren hatte, daß seine Mutter den schweren Schußverletzungen erliegen sei, beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen. Er kletterte zu den Hausdächern, er werde sich erhängen, denn er glaubte, daß er sich nicht mehr allein durchs Leben schlagen werden könne. Er war früher bei der Post mit gewöhnlichen Arbeiten beschäftigt, geistig etwas beschränkt. Am Abend des Samstag noch legte er Hand an sich und erschoss sich. Der sichtlich gewordene Mörder konnte sich, wie ebenfalls schon kurz mitgeteilt, nicht lange seiner Freiheit freuen. Er hatte sich sofort nach Dillstein gewandt, um dort bei einem Glasermeister seinen Lohn zu erheben. Die Polizei war ihm aber bereits auf der Spur. Als B. bereits verhaftet war, brachte plötzlich ein Schuß, die Waffe hatte sich in der Tasche des Verhafteten entladen. B. benützte die Ueberraschung des Polizeibediener und sprang davon und nunhub eine wilde Jagd an, bei der der Polizeibediener B. aus den Augen verlor. Kinder hatten aber den Verächtlichen gesehen und es gelang dann, abermals ihn festzunehmen.

Mannheim, 27. Oktober. Heute morgen hat sich hier der ledige Hauptlehrer Bernhard Schiele von der Osterfeldschule aus Scherzermut erschossen.

(Aus der Saar, 25. Okt. Bei einer in Badheim vorgenommenen Zwangsversteigerung eines Anwesens mit Aedern und Wiesen ereignete sich der seltene Fall, daß nicht nur sämtliche Hypothekengläubiger befriedigt wurden, sondern der Schuldner noch eine Summe als Ueberrest ausbezahlt erhielt.

(Baden-Baden, 25. Okt. Die Arbeiterarbeiten auf dem ersten Platz der Pfalzheimener Rennbahn sind beendet und mit dem Neubau ist bereits begonnen worden. Auch das technische Gebäude, an welchem man ursprünglich nur die sich als notwendig erwiesenen Änderungen vornehmen wollte, ist abgerissen worden, um auch hier einen Neubau Platz zu machen. Es hat sich gezeigt, daß es besser ist, anstatt der Veränderung einen Neubau unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse zu errichten.

Freiburg i. Br., 26. Okt. Der Vorstand des neugegründeten Freiburger Milchvertriebsvereins gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Geschäftseröffnung am 15. November erfolgen wird und von diesem Tage an die Milch zum alten Preis an die Mitglieder geliefert wird.

Berichtszeitung.

Mannheim, 26. Okt. (Strafkammer I.) Vorstandsbesitzung: Landgerichtsdirektor Schmitt. Das 21 Jahre alte Dienstmädchen S. unterhielt mit einem wohlhabenden Manne aus Heidelberg intime Beziehungen. Als sich Folgen zeigten, die Formuth unerwünscht waren,

schickte der Liebhaber die Hebamme Anna Scholz zu dem Mädchen, die hier und in Frankfurt, ihrem Wohnort, verdorbenen Dingen mit der S. vornahm. Der Liebhaber entrichtete dafür ein Entgelt von 100 M. Als die Sache ruchbar wurde, entwich er; S. aber wurde auf die Anklagebank gesetzt. Das Gericht verurteilte sie heute zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Der Arbeiter Karl Bohnenberger aus Hohenwart hat in einer Wirtschaft in K 1 einem Gaste am 22. Juli d. J. ein Kafel mit Schrauben stibitzt, die der Mann unmittelbar vorher erst gekauft hatte. Als rückfälliger Dieb erhält Bohnenberger 3 Monate Gefängnis.

24. Ist die Stadtgemeinde berechtigt, einen Installateur von der Herstellung von Hausleitungen auszuschließen? Ein Installateur, der sich in der Hauptsache mit der Herstellung von elektrischen Hausleitungen befaßt, die aus dem städtischen Kabelnetz gespeist wurden, hatte einzelne Anlagen unbesorgt nach Entfernung der von dem städtischen Elektricitätswerk angebrachten Blenden unter Strom gesetzt. Da er auch sonst gegen die Vorschriften des Elektricitätswerkes verstoßen hatte, so eröffnete ihm die Stadtgemeinde, daß sie ihn für die Zukunft von der Herstellung von elektrischen Anschlußanlagen an die städtischen Kabelnetze ausschließe; außerdem gab die Stadtgemeinde die Tatsache des Ausschlusses des Installateurs in einer Tageszeitung bekannt. Der Installateur klagte gegen die Stadt auf Aufhebung des Ausschlusses, indem er behauptet, das Vorgehen der Stadtgemeinde verstoße gegen die guten Sitten; eventuell begehrte er Schadenersatz. Die beklagte Stadtgemeinde wendete ein, sie sei gemäß den Bestimmungen ihrer Bezugsordnung, die der Kläger genau kenne, befugt, den Anschluß solcher Hausleitungen zu untersagen, welche von Installateuren hergestellt seien, die wiederholt unsachgemäße Arbeiten geleistet oder die Vorschriften der Werke außer Acht gelassen hätten. Die öffentliche Bekanntgabe der Tatsache, daß der Kläger von der Herstellung der Hausleitungen ausgeschlossen sei, sei erforderlich gewesen, um Dritte vor Schaden zu bewahren, der ihnen leicht dadurch entstehen könnte, daß sie dem Kläger die Anlage von Leitungen übertragen, die nachher nicht an die städtischen Kabelnetze angeschlossen würden. Das Oberlandesgericht Kiel folgte diesen Ausführungen der Stadtgemeinde und wies die Klage des Installateurs ab. Allerdings hat die Beklagte den Kläger durch ihre Handlungsweise seines Hauptberufsfeldes, der Herstellung der aus dem städtischen Kabelnetz zu speisenden Hausleitungen, beraubt und diese Maßregel kommt — da die Beklagte tatsächlich fast ein Monopol zur Befestigung von Elektricität an die innerhalb ihres Reichthums wohnenden Personen hat und die daneben bestehenden Privatansagen nur eine untergeordnete Rolle spielen — wirtschaftlich einem Boykott so nahe, daß, so meinte das Gericht, hier die Grundfrage, welche sich für diesen in der Rechtsprechung herangebildet haben, auch zur Beurteilung dieses Falles herangezogen werden können. Der Boykott verstoßt aber nicht gegen die guten Sitten, solange — wie hier — nur ein moralisch einwandfreier Friede mit einwandfreien Mitteln verfolgt wird. Die Beklagte konnte ihre eigenen Rechte nur dadurch sachgemäß und in gründlicher Weise wahren, daß sie den Kläger in Zukunft von der Herstellung von Hauslei-

tungen ausschloß, und wenn sie tatsächlich das Geschäft des Klägers dadurch schädigte, so läßt sich doch nicht sagen, daß der dem Kläger zugefügte Nachteil in einem auffallenden Mißverhältnis zu dem von der Beklagten erstrebten Vorteil steht. Handlungen, wie sie dem Kläger vorgeworfen sind, machen eine ordnungsmäßige Verwaltung des Elektricitätswerkes unmöglich und vermindern seinen Reinertrag. Dies zu verhindern, war die Beklagte berechtigt.

26. Konstanz, 26. Okt. Das Schwurgericht beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Anklage gegen den Maurer Corfina Faustino und den Handlanger Dal Molin, beide aus Italien, wegen Mordversuchs und Beihilfe dazu. Es handelte sich dabei um die schreckliche Bluttat in dem an der Schweizer Grenze gelegenen Ort Altenburg. In der Nähe dieses Ortes wurde am Dienstag den 20. Juli vormittags die ledige 17jährige M. Schweizer von Weinau im Walde von den Italienern überfallen, zu Boden geworfen und mit Häuten, Hammer und Keile auf die schrecklichste Weise bearbeitet. Das Mädchen wurde blutüberflutet und bewußtlos aufgefunden. Der Angeklagte Faustino wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, während die Geschworenen sämtliche gegen Dal Molin gestellten Schulfragen verneinten.

In der Luft

d. h. in unverpacktem Zustand verliert der Cacao leicht Geschmack und Aroma. Es stellen sich aber beim Einkauf von losem Cacao noch weitere Mängel ein, denn man ist in den seltensten Fällen über Alter, Qualität und Herkunft genau orientiert. Eine wirkliche Garantie bietet Ihnen z. B. Van Houtens Cacao, denn diese Marke kommt einzig und allein in fest verschlossenen und etikettierten Blechbüchsen auf den Markt. Nur so ist es möglich, den Cacao vor äußeren Einwirkungen, gegen Luft und Staub zu schützen. Bitte beachten Sie, daß lose verkaufter Cacao niemals Van Houtens Cacao sein kann. Die hervorragende Qualität und das vorzügliche Aroma machen Van Houtens Cacao zu einem beliebten täglichen Getränk, das von jung und alt stets gern getrunken wird, und das, im Gegensatz zu Kaffee und Tee, hohen Nährstoff enthält ohne schädlichen Einfluß auf die Nerven.

Amfliches Verfündigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr Mfr. 1.-

Mannheim, den 31. Oktober 1911. No. 94.

4. Jahrgang. Herrliche Stunde betr. ...

Es haben zu erscheinen: 1. In Mannheim: Kaiser Wilhelm-Kaserne (Gerechthaus) — Eingang durch das Tor der Hauptstraße.

2. In Mannheim: ...

3. In Mannheim: ...

4. In Mannheim: ...

5. In Mannheim: ...

6. In Mannheim: ...

7. In Mannheim: ...

8. In Mannheim: ...

9. In Mannheim: ...

10. In Mannheim: ...

11. In Mannheim: ...

12. In Mannheim: ...

13. In Mannheim: ...

M. REUTLINGER & Co.

O 3, 1 Hofmöbel-Fabrik O 3, 1

**:: BILLIGE BÜRGERLICHE ::
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**

- Eich. Speisezimmer**
Büffet 220 cm breit Mk. 750.—
- Schlafzimmer mit Internia**, mit
200 cm breit. Spiegelschrank. Mk. 750.—
- Herrenzimmer**
mit Leder-Canapé Mk. 750.—

In bester Ausführung. 15575

Besichtigung in unseren Ausstellungsräumen.

Damen-Hüte

in eleganter, feiner Ausführung empfiehlt 14462
Käthe Müller, Modes, Schimperstr. 23, II
Reparaturen aller Hüte billigst.

Zahn-Atelier

18772

Karola Rubin

P 1, 6 • Telephon 4716 • P 1, 6

Sämtliche Artikel zum Hausputz!

fensterleder, Bade- und Toilettenchwämme,
Loofah, Waschlappen, Zahnbürsten, Kämme
in großer Auswahl
empfiehlt die 17824

Moltke-Drogerie

Pl. 4959, gegenüber der Ackerfuchschule B 6, 7a.

Stellen finden

Erste Likörfabrik

sucht bewährte Reisende für 18058

Süddeutschland.

Offerten an C. Th. Schlatter, Mannheim.

Für Mittelbaden

(evtl. Domizil Karlsruhe) wird in
selbständige hochdotierte Stellung be-
währter

Berufungsfachmann

von alter prima eingeführter Aktien-
Gesellschaft per sofort gesucht.
Ausführliche Off. u. Nr. 18685
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Nichtfachleute, die sich für eine Po-
sition in der Versicherungsbranche inte-
ressieren, werden bei sofortiger Vergütung
sorgfältig ausgebildet und belohnen ihre
Abreise unter obiger Adresse an die Ex-
pedition dieses Blattes einzuwenden.

Jüngerer

Techniker

lotter und guter Zeichner per
sofort gesucht. Solche mit
Kenntnisse in Drahterei oder
Reifenmaschinen bevorzugt.
Aufschiebende Offerten mit
Zeugnisabschriften und Be-
haltensurkunden erbeten unter
Nr. 64016 an die Expedition.

Jüngerer

Kaufmann

für Bureau und Verkauf von
großer Fabrik per bald oder
1. Januar 1912 gesucht.
Angebote mit Zeugnisab-
schriften u. Gehaltsanträge
unter A. R. Nr. 64026 an
die Expedition d. Blattes.

Ungeheurer Commis

starker Rechner mit flotter
Handchrift für das Bureau
eines Betriebes im Industrie-
hofen per sofort oder 1. Dez.
gesucht. Offerten mit Zeug-
nisabschriften u. Gehaltsan-
träge unter Nr. 64026 an die
Expedition dieses Blattes.

Wie suchen zum sofortigen
Einstritt als Assistent in unserem
technischen Büro

1-2 jüngere Techniker

mit Kenntnissen im abgemessenen
Maschinenbau.

Schriftliche Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften u. Lebenslauf
sind zu richten an

Brown, Boveri & Cie.,

A.-G. Mannheim-Käfertal.

1177

Gaujerner

für Anstaltsarbeiten überall
sch. Täg. Verdienst 8-10 Mk.
zu melden Schimperstr. 24, p.

Buchhalter u. Correspondent

gesucht. 64038

Schuhhaus Frey

Centrale M. 1, 1.

Hohes Einkommen!

Zu allen Städten und Orten
werden kleine redig. Personen
für Bureau eines großartigen
Betriebs gesucht. Höherer
Verdienst. Näheres durch
H. J. J. Schuch, Danksch. 21.
9113

N 2, 8 Weidner & Weiss N 2, 8

Herren-Hemden nach Mass

mit glatten oder Pique-Einsätzen von 5 Mark an.

Prima Zutaten. Tadelloser Sitz.

18912 Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Grosses Lager fertiger Hemden in allen Weiten

- Hemden mit glatten Einsätzen 450 und 550 Mk.
- Hemden mit Pique oder lein. Falten-Einsatz 600 und 650 Mk.
- Uniformhemden mit oder ohne Manschetten 495 und 400 Mk.
- Nachthemden für Sommer u. Winter, uni, weiss od. m. bunten Borden v. M. 310 an.

Ball-Hemden

Farbige Percal- und Zephir-Hemden mit und lose Manschetten.

Photo-Schau Hofatelier Klebusch

Planken • Tel. 3440 • O 4, 5.

Spezialität:

- Photo-Skizzen
- Photographien vom einfachsten
bis zum feinsten Genres.

Vergrößerungen in bekannt künstlerischer Ausführung.

Wohnungen

A1, 8 II. St. Zimmer und
Küche an einzelne ruh.
Person billig zu verm. 8795

B1, 2, 2 Treppen
zwei unmoderierte Zimmer zu
vermieten. 24798

C4, 8 3 Stod, 8 Zimmer
u. Küche, per sofort
zu verm. Näh. 2. St. 10580

C 7, 12 III.
Schöne Wohnung 7 Zim.
u. reichem Zubehör preis-
wert per sofort oder später zu
vermieten. 24949

Näheres: S. Schlerf, Schlen-
lenstra. 57, Telephon 1248.

D 2, 14
Eine schöne Wohnung mit 6
Zimmer, Bad u. Küche, 2 Tr.,
per 1. April zu verm. 24845

Näheres bis 4 Uhr.

C 8, 12
(1 Treppe hoch) schöne
7 Zimmerwohnng.

mit allem Zubehör, Bad, Zim.,
Küche, Keller, Park, und gr.
Balkon zu vermieten.

Gest. werden auch 5 Zim.
davon, für 24945

Bureau

sehr geeignet, da i. d. Nähe v.
Kollmann u. Daten, abgegeben.
Näh. in ertr. part. Bureau.

D 1, 3, Parabeplatz
2 große und 1 kleine Zimmer mit
Küche sof. oder später zu verm. 8543

D 2, 15 Wegen Verziehung
keine Wohnung
sof. oder später zu vermieten.
Näh. Nr. 509 Nr. 2-842

G 7, 35
2. Stod 4-5 Zimmer-Wohnung
preiswert zu vermieten. 24936

J 5 No. 2
4. St. 3 Zim. u. Küche per sof.
zu verm., 4 St. 1 Zim. u. R.
per sofort zu verm., partiere
3 Zim. u. Küche pr. 1. Jan.
1912 zu vermieten. 24846

K 3, 12 schönes Zimmer u.
Küche i. v. 8405

L 11, 1 2 St. 5 Zimmer,
Küche, Bad, Secand.
u. Aub. auf 1. Korf zu verm.
Näheres 4. Stod. 8545

L 4, 11 kleine Wohnung an
ruhige Leute zu verm.
Näheres 3. St. 24940

M 7, 11 1 Treppe hoch, 7
Zimmer, Bad u.
Küche per sof. oder später
billig zu vermieten.
Näheres partiere. 8545

N 7, 2b
5. Stod, 3 od. 4 Zim. mit Küche
u. per sofort. 24844

P 2, 14 5 Zimmer, Bad u.
Küche per sofort od.
später zu vermieten. 23956

R. Jander, P 2, 14.

R 7, 5 abgebl. 2-Zimmer-
Wohnung i. 24. St.
zu vermieten. 8443

T 3, 7 Zimmer, Küche und
Wohnung zu vermieten
Näheres 2. Stod. 8656

T 4, 14
4. Stod, 8 Zimmer u. Küche
per 1. Oktober zu verm.
Näheres partiere. 24657

Neubau

Alphornstraße 25
schöne 2 Zimmerwohnungen
mit und ohne Maniarde und
Badehör zu vermieten. 24188

Sugartenstraße 53
2. Stod (Sänger) ein leeres
Zimmer zu verm. 8753

Burgstraße 13
4. Stod, 2 Zim. u. Küche
per 1. Novbr. i. 3. zu verm.
Näheres Glöcknerstraße.
24913

Glockenheimerstraße 5
2. Stod, neu hergerichtete 4
Zim.-Wohn., Bad, Z., Man-
n. u. Aub. sof. zu verm. 249

Gontardstraße 33
1 Treppe, schöne 4-Zimmer-
wohnung mit Zubehör, sof.
zu vermieten. 24912

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung
billig zu verm. 24877

Kleiststraße 8
4. St., schöne neu hergerichtet.
2 Zimmerwohn. u. verm. Näh.
nebenan Obere Klaignstr. 19,
partiere. 24946

Kleiststraße 10
4. St., schöne neu hergerichtet.
3 Zimmerwohn. u. verm. Näh.
neben Obere Klaignstr. 19, v.
Telephon 1416. 24945

Luisenring 23

(1 Treppe hoch), schöne
7 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör (elektr.
Licht u.) zu vermieten.
Näheres zu erfragen
partiere in der Apotheke.
24974

Max Josefstraße
Elegante 3-Zimmerwohn-
g. mit Bad, Maniarde, sofort
oder später zu vermieten. 8543

Rupprechtstraße 10,
elegante 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Badehör zu verm.
Näh. Kollmann 2. Stod. 24979

Sachsenheimerstraße 54,
bei d. neuen Schule, 3 Zim.
große u. feine Küche, Spielz.,
Maniarde u. 1. Korf zu verm.
Näh. Friedrichstr. 10 2. St.
24925

Uhlandstr. 42/44
(Neubau), schöne 2 Zimmer-
wohnungen per sofort od. 1.
Novbr. zu verm. Näh. Börs-
Kollmannstr. 20. 24790

Möbl. Zimmer

B1, 8 II. hohes Zimm. sof.
preisw. zu verm. 24971

C 2, 7 einfach möbl. Zimmer per
sofort zu verm. 8659

C 3, 11 einfach möbl. Zimm.
zu vermieten. 8663

G 3, 20a Schillerplatz
2. St. möbliert.
Zimmer zu vermieten. 8930

C 4, 10 fein möbl. Wohn-
und Schlafzimmer
per 1. November zu ver-
mieten. 24962

C 4, 2021 1 Tr. Möblich
rechts ist ein
gut möbliertes Zimmer mit
Schreibtisch zu verm. 8892

D 6, 4 schön möbl. Zim. mit
dem. Bett. zu verm. 24889

E 7, 15 3. St. Sehr schön
möbl. Balkonzimmer
per 1. Nov. an sol. Herrn z. verm.
8871

F 2, 9 3 Treppen, gut möbl.
Zimmer zum Preis
von 28 Mark zu vermieten.
24762

F 3, 15-16 2. Stod, ein schönes
Zim. mit Balkon z. v. 24977

G 4, 7 3 Treppen, gut möbl.
leeres Zimmer zu
vermieten. 8560

G 7, 8 3 Tr. freundl. möbl.
Zimmer, sep. Eing.
in gutem Hause zu verm. 8699

G 7, 10
3. Stod, einfach möbliertes
Zimmer sofort zu vermieten.
24943

H 2, 19, 2 Trepp.
großes sehr schön möbl. Zimmer
mit guter Pension z. v. 24916

H 7, 21 1 Tr., (s. R. u. g. r. v.)
mbl. Zim. nach gut.
u. at. Hand a. u. Kam. i. v. 8917

H 7, 28 pr., einf. möbl. Zim.
zu verm. per 1. v. 24927

I 4a, 2a 3. St., 13. schön möbl.
Zimmer z. v. 8709

K 2, 8 2 Tr., Küche, reichlich
möbl., schön möbl. Zim.
sofort zu vermieten. 8712

K 4, 23 pr. schön möbl. Zimm.
an sol. H. z. v. 8845

L 3, 3a schön möbl. Zim.
per sof. zu verm.
Näheres 3 Treppen. 24980

L 4, 9 1 Tr. r. Sehr schön
möbl. Zimmer nur an
fein. Herrn sof. zu verm. 8769

L 12, 5 3 Tr., großes schön
möbl. Zimmer z. v.
Preis 24 297. 8082

M 2, 10 IV. St. Gut möbl.
Zimmer z. v. 8812

M 4, 7 kleineres, möbliertes,
Partierzimmer m.
Bad zu verm. 24957

P 2, 6 3 Treppen rechts
1 möbl. Zimmer
sofort od. spät. z. v. 2-911

P 7, 13a mbl. Zim. z. v. a. d.
Ring gebd. 24914

Q 2, 9/10 Jüngster Hof.
schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 24933

Q 3, 4 2 Tr. l.
möbl. Zimmer zu verm. 8761

August Weiss

F 1, 10 Marktstrasse F 1, 10

Tuch- und Buxkin-Lager

empfiehlt als besonders preiswert

1 Posten nur bessere

Herren-Stoffe

zu Anzügen und Damen-Kostümen geeignet

jeder Meter

Mk. 6.—

Außerdem sind sämtliche Neuheiten

für die

Herbst- u. Winter-Saison

eingetroffen.

18221

O 3, 3 Heinen's O 6, 3, 1 Tr.

Special-Damen-Frisier-Salon

Kopfwaschen — Haarpflege

mit Champoon, Teer, Kamillen etc. etc.

von 1.— Mark an.

Elektrische Trocknung-Haararbeiten.

Odulation — Manicure

Elektr. Kopf-, Gesicht- u. Körpermassagen

sehr angenehm und nervenstärkend

Seifen, Parfümerie, Toilette-Artikel.

Tel. 4795 Heidelbergstr. 9 & 3 1 Tr.

vis-à-vis dem Uniontheater.

Unterricht im Damenfrisieren an

mässigen Preisen.

Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert. 11863



der Vollkommenheit hat unstreig
De. M. Schmidts Reids-Glühstrumpf
erzieht. Za haben in allen einschlägigen Geschäften.
8087

Trinkt
Liptons Tee
Grösster Teehandel der Welt!
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
General-Vertreter f. Süddeutschland: Ph. Kress, Stuttgart.

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts 17076
Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

S 6, 1 2 Tr. Ein schön möbl.
Zimmer zu verm. 8838

S 6, 2 2 Tr. sof. zu verm. 8558

S 6, 14 3 Trp. 13. schön
möbl. Zimmer an
1 Herrn zu verm. 8882

U 4, 10 part., ein groß. fein
möbl. Zimmer und
ein kleineres mit sep. Eing. bis
1. Nov. zu vermieten. 8877

U 5, 16 (Ring) ohne vis-à-vis,
2 Treppen links, schön
möbliertes Zimmer an besten
Herrn oder Dame sofort oder
1. Nov. z. verm. 24907

Wagartenstr. 4 2 Tr. l.
schön möbl. Zim. m. Schreibt.
i. gut. Bau (auch d. Wasser!) sof.
zu vermieten. 8861

Wagartenstr. 38, 3 Tr. r.
Zimmer, gut möbliert, an
hoff. Hrn. o. Dame sof. a. spät.
preisw. zu verm. 8404

Wagartenstr. 34 möbl.
Partierzimmer zu verm. 8641

Wagartenstr. 34
2. Stod rechts, schön möbl. Zimm.
mit sep. Eing. sof. zu verm. 8915

Wagartenstr. 17 1 Tr.
Grossm. fein möbl. 4 Zim.
Wohnung m. 1 o. 2 Maniarde-
Bad, Speisekammer u. Küche,
bis 1. April 1912 zu verm.
24895 Näher. 1 Tr. l. 8.

Mollstr. 25 part. sof. möbl.
Zimmer mit
elektr. Licht zu verm. 8277

Parkring 3 part. Zimm.
mit Kofee und Küche sofort zu
verm. Näh. 2. St. 8523

Rheinstr. 24, 3. St.
5 Zimmer, Badzimmer, Speise-
kammer, 2 Maniarde u. heisse-
Badehör per 1. April 1912 zu verm.
24851

Rheinstr. 3 2 Tr. l. 8.
Schön möbl. Zimmer sofort
zu vermieten. 8096

Reimershoffstraße 23
g. St. 13. möbl. 23. 30- und
Schlafz. in reiz. Lage, Aussicht
auf den Rhein z. v. 8461

Rohlgartenstr. 34 4 Treppen
zu vermieten. 8404

Wagartenstr. 34 4 Treppen
zu vermieten. 8404

Arbeitsvergebung.

Für den Um- und Erweiterungsbau der Kirchgartenschule in Neckarau soll im Wege des öffentlichen Angebots die Lieferung und Verlegung von Klinksteinen vergeben werden.

Angebote hierauf sind vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, 5. Nov. ds. J. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzubringen, wofür auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieters oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsumulare sind im Zimmer Nr. 125 kostenlos erhältlich.

Städt. Hochbauamt Petrus.

Bekanntmachung.

Im Anfang des Monats November d. J. werden mir in der Müllabfuhr im Stadtteil Neckarau begonnen lassen.

Diejenigen Hausbesitzer, welche die vor kurzer Zeit an den Stadtrat gerichtete Eingabe unterschrieben haben, werden ersucht, für baldige Aufstellung der erforderlichen Anzahl Müllfäbels Bescheid zu sein.

Alle übrigen Hauseigentümer, welche auch beschleunigten ihren Hausmüll gegen die von der Stadtoberverwaltung festgesetzten Gebühren abfahren zu lassen, können ihre Häuser beim Gemeindefiskus in Neckarau oder auf unserem Bureau, Erläuterung 49 schriftlich oder mündlich zur Müllabfuhr anmelden.

Mannheim, 27. Okt. 1911. Städt. Fuhrverwaltung J. B. Lindenwendler.

Arbeitsvergebung.

Die Abrucharbeiten des Wasserschloßes O 7, 22 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Dienstag, 7. Nov. d. J. vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzubringen, wofür auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieters oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsumulare sind im Zimmer Nr. 125 kostenlos erhältlich.

Am Freitag wird im Zimmer Nr. 127 vormittags zwischen 8 und 9 Uhr erstellt.

Mannheim, 24. Okt. 1911. Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 in der Küche des I. Baus, O. enablers Reg. R. W. I. No. 110 erforderlichen Biskuit-, Kartoffel-, Milch- und Backwaren, sowie die Zubereitung des Spätkaffees soll vergeben werden.

Die angelegten Angebote sind bis zum 10. November 1911, vormittags 10.30 Uhr bei der unterzeichneten Abtheilung abzugeben. Die Bedingungen können an den Verfassungen von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 5 Uhr nachm. bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Angebote, die nach vorstehend angegebenerm Termin eingehen oder den Bedingungen nicht entsprechen, sind keine Berücksichtigung.

Mannheim, 27. Okt. 1911. Die Kücherverwaltung L/110.

Jagd-Verpachtung.

Wiesing, den 28. November ds. J., vormittags 11 Uhr wird auf dem hiesigen Rathause die Gemeindegeld für die Zeit vom 1. Februar 1912 bis 31. März auf 3 Jahre verpachtet.

Der Jagdbesitz umfasst 800 Hektar Wald und 1100 Hektar Feld und Wiesen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf dem Rathause zur Einsicht auf. Als Sicherheit werden nur Personen angenommen, die im Besitze eines Jagdscheines sind, oder durch ein Zeugnis des Reichsanwalts nachweisen, daß bei Verletzung eines Jagdscheines kein Schaden zu entstehen.

Walden, 26. Oktober 1911. Rönkert, Jagdmeister.

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.) Donnerstag, 2. November 1911, abends 8 1/2 Uhr im Musensaale des Rosengartens Vortrag des Herrn Dr. Otto Neitzel, Köln über

Franz Liszt.

(Zum Gedächtnis seines 100-jährigen Geburtstages) mit pianistischen Vorträgen!

Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können reservierte Plätze à Mk. 1.— erhalten.

Für Nichtmitglieder beträgt der Eintritt für einen reservierten Platz Mk. 2.—.

Karten für reservierte Plätze sind nur auf unserem Bureau C 1, 10/11 erhältlich.

Tageskarten à Mk. 1.— für nichtreservierten Platz sind zu haben: in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Beckel, im Verkehrsverein, Kaufhaus Bogen 57, in d. Buchhandlung von Brockhoff & Schwabe, in der Klavierhandlung von A. Dancker, sowie bei Eduard Theise in Ludwigshafen a. Rh.

Die verehrlichen Damen werden ersucht, die Liste abzunehmen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.) Die Saalfürer werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche des Vertrags ausgeschlossen. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Um auch in kleineren Wohnungen, Läden, Werkstätten u. sonstigen Geschäftsräumen mit evtl. dazu gehörigen Nebenräumen, ohne jede besondere Kosten die Annehmlichkeit der Gasbeleuchtung und des Gashochens zu ermöglichen werden in demselben bis zu 600 Mk. für die Einrichtungsarbeiten einschließlich der Gasleitungen ausgeführt.

Diese Einrichtungen bestehen aus: a) einem gut funktionierenden, amtlich geprüften, 6 flammigen Automaten, b) einem Kochapparat mit 2 bis 3 Kochstellen, einem Gummischlauch und einem Schlauchbohrer, c) einem oder mehreren Beleuchtungskörpern (Lampen oder Gaspendeln) komplett mit Brennern, Glühbirnen, Glühlampen, Glöden und Schirmen, d) zwei Plattenfenster mit einem Erhöher.

Auch legen wir erforderlichen Falles die Leitungen vom Gasrohr bis zu den Koch- und Beleuchtungsstellen.

Sämtliche Kosten einer Einrichtung bis zur Höhe von 120 Mk. tragen wir selbst. Der Preis für Automaten gas stellt sich auf 12 Pfg. pro ohm. Hierzu kommt noch ein mäßiger Zuschlag für Verleitung, Abschlebung und Unterhaltung der Einrichtung mit 8 Pfg. pro ohm Automaten gas kostet also nur 15 Pfg. und ist somit um 3 Pfg. billiger wie früher. Außer diesem Automaten gaspreis ist eine monatliche Miete von 45 Pfg. für den 5 fl. Gasautomaten zu entrichten.

Die Entnahme von Gas aus dem Automaten erfolgt stets nach Einwirkung eines 10-Pfennigstückes.

Anmeldungen werden auf unser Amtsbureau K 7, 1 Zimmer 1-3 part. entgegen genommen, wofür auch jede weiter gewünschte Auskunft gern erteilt wird. Das Erhebliche wird sodann von hier aus ohne weiteres erteilt werden. Auch bei den verschiedensten Inneneinrichtungen der Stadt stehen wir über besondere Befehle nachzu klären.

Mannheim, 27. Sept. 1911.

Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke Böhler.

Eduard Schlafzimmer, rufen

berufen neu, mit 22 Bildern, 18 bis 20 Hektar, in der Gasse 7, 2. St., Nr. 4997

Aussergewöhnlich billiges Angebot.

19074 Grasse Posten streng moderne Ulster und Paletots für Herren und Knaben gelangen zu staunend wohlfeilen Preisen zum Verkauf. Nur erstklassige Qualitäten und Verarbeitung. Die billigsten Nettopreise sind auf jedem Stück deutlich vermerkt. Verkauf solange Vorrat.



Ulster „Carl“ solide engl. gemusterte Stoffe Mk. 23

Ulster „Louis“ prachtvolle Neuheit französische Façons Mk. 32

Ulster „Wilhelm“ hochelegante Modellsücke Mk. 40

Paletot „Adolf“ solide dunkle Kammergarn u. Cheyote Mk. 18

Paletot „Philipp“ feine Melton und Kammergarn Mk. 26

Knaben-Pyjac „Afrod“ klein m. Marineabscheit Mk. 4.50 Knaben-Ulster „Hainz“ echte engl. Dessert Mk. 6 Paletot „Heinrich“ vornehme Cheyote Melton und Kammergarn Mk. 35

Konfektionshaus Lippschitz E 1, 14 Planken E 1, 14

Grosser Sonder-Verkauf

Herrenwäsche — Unterzeugen Krawatten — Socken

Die Veranstaltung umfasst meine gesamten reichen Lagerbestände, also nur erstklassige Waren. Sämtliche Qualitäten und Preislagen sind in diesen Sonder-Verkauf eingeschlossen (mit Ausnahme der Fabrikate „Dr. Lahmann“ und Prof. Dr. Jäger“). Die Preise sind bedeutend unter dem regulären Wert, so dass ein aussergewöhnlich vorteilhafter Einkauf verbürgt ist. Nur solange der Vorrat reicht.

Table with 3 columns: Item, Serie I, Serie II, Serie III. Items include Bunte Oberhemden, Weisse Oberhemden, Herren-Nachthemden.

Leo Rosenbaum M 1, 4 Wäschefabrik nächst dem Kaufhaus.

Hauszinsbücher Dr. B. Baas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 2. Nov. nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: Möbel aller Art. Mannheim, 31. Oktober 1911 Sollinger, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 2. Nov. 1911, werde ich in Mannheim gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: a) um 2 Uhr nachm. im Pfandlokal Q 6, 2: 4 Bordwagen, 1 Rollwagen, 1 Pferd, 1 Schreibmaschine, 1 Kleiderkasten, 1 Korsett, 1 Büchereimaschine, 1 Bierdeckel, 1 elektrische Uhr, 1 Dürer, 1 Ständer, 1 Gerüst, sowie Möbel aller Art. b) um 3 Uhr nachm. an den Pfandorten mit Zusammenkunft am Elektrizitätswerk: Kohlen verschiedener Art. Mannheim, 30. Okt. 1911. Göttinger, Gerichtsvollzieher.

Unterricht. Oberprimaner etc. Nachb. in allen Fächern. Offerten unter Nr. 6008 an die Expedition.

Vermischtes. Ich nehme die gegen meine Ehefrau Elise Albert geborene Schaller gemachten Ausserungen in Abt. 8965 Salerians Albert.

Junger Mann. Kaufmann, 1 Nebenberuf, gleichwie mehrer Art. Off. u. Nr. 8840 an die Exp. d. Bl.

Neue Gehrock-Anzüge Neue Frack-Anzüge verleiht Schneider-Meister „Blitz“ G 2, in III. Tel. 2809. 63150

600 Kerzen-Licht für 6 Pfg. pro Stunde.

Rudolf Weidke, c. 2. 2. Brennerfabrik. Tel. 8614 27466

Eine Frau hat noch einige Tage zum walden u. haben zu vergeben. G 2, 12/13, 5. St. 1910

Haasenstein & Voelker AG. 1000000-Aktien für alle Zeitungen & Zeitungen des Welt. Mannheim P. 2 I. Tel. 100

Jüngeres Fräulein an. anständiger Familie, für Büro und Laden per sofort gesucht. Off. Offert. unter C 2230 an Haasenstein & Voelker, H. G., Mannheim. 8211

Verkauf. Kartoffeln, Kohlräben, Stroh geben wogegenmäßig ab 18201 Oswald Lappert & Co., Zellweg-Berlin.

Heirat

Damen bietet sich Gelegenheiten zur Heirat, diskrete Beziehungen durch Vertrauenspersonen. Offerten unter Nr. 9012 an die Expedition.

Stellen finden

10 Mark. Unsere täglich durch den Betrieb von Fernschreibern verdient werden. Näheres Reformhaus L. Huxel, Speyer, 24888

Privatreisende für neuen Schläger bei hohem Verdienst gesucht. Vorzusprechen mit Legitimation von 4-8 Uhr. K 2, 8, I. 9028

Stenotypistin! Getreide-Institut-Firma am Haupt-Platz sucht auf-mal in die an ein solches zuverlässiges Ansehen gewöhnt ist. Offerten mit Gehaltsantrag unter Nr. 64996 an die Expedition per sofort ein junges Mädchen

Mädchen aus guter Familie mit flotter Handschrift für leichte Reglementarbeiten Anfangs-Stellung. Offerten unter Nr. 64997 an die Expedition d. Blattes.

Lehrlingsgesuche. Junger Mann kann die Zahntechnik gründl. erlernen. Offert. u. Nr. 9001 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche. 4 Zimmer in d. Bad. u. 3 gr. Zim. (Oberstadt) ab 1. April 1912 zu vermieten. Off. u. Nr. 8986 an die Exped. d. Bl.

Bureau. Vertretung Räume, 5-6 Jhm. per sofort oder 1. Januar 1912 zu vermieten. Offerten unter 66002 an die Expedition d. Bl.

Wirtschaften. Für Weinwirtschaft kautionsfähige lg. Seite per sofort od. später gesucht. Näheres, 12, P. Hofen a. Rh. 1906

Läden. P 6, 21. Großer moderner Laden mit 3 Nebenräumen u. Magazin, sowie ein 4-5 Zimmerwohnung per 1. Dezember zu vermieten. 8510 Wäldchen, 23. Bldstr. Tel. 4217

Zu vermieten. Ring, K 4, 13. 2 schöne leere Zimmer mit Wasser, Balkon, sep. Eing. Nr. 28 — zu verm. 9011 Näheres 2. oder 4. St.

Ruppertsgraben 9. Elegante 5-6 Zimmerwohnung mit groß. Bad, im 2. Stock, per sofort od. später zu vermieten. Näheres 2. Ring, 23. 23464

Stamitzstr. 5 u. 7. elegant ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör äußerst preiswert zu vermieten. Näheres Stamitzstr. 9, 1. Etage I.

Herrschafliche 8 Zimmer-Wohnung. 4. Stock, mit nahe. Bad und Küche, elektr. Beleuchtung, Kaminheizung u. die ganz moderne vollständig neu hergerichtet sofort oder später zu vermieten. Näheres Brammstr. 20, 2. Stock. 24953

Wies Wohnung von 7 u. 8 Zimmern an vermieten. Näheres A. Peter, Holtenauerstr. 29. 24790

Solort zu vermieten. 1 Zimmer und Küche. 244. Pl. L. Sob. U. 2. 24970